

DANTE

Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.

---

Die  
T<sub>E</sub>Xnische  
Komödie

---

## Impressum

„Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie“ ist die Mitgliedszeitschrift von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Schreibenden wieder.

Reproduktion oder Nutzung der erschienenen Beiträge durch konventionelle, elektronische oder beliebige andere Verfahren ist nur im nicht-kommerziellen Rahmen gestattet. Verwendungen in größerem Umfang bitte zur Information bei DANTE e.V. melden.

Beiträge sollten in Standard-L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Quellcode an untenstehende Anschrift geschickt werden (entweder per e-mail oder auf Diskette). Sind spezielle Makros oder Stylefiles dafür nötig, so müssen auch diese mitgeliefert werden.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Erscheinungsort: Heidelberg

Auflage: 2500

Herausgeber: DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.

Postfach 10 18 40

6900 Heidelberg 1

Tel.: 06221/29 76 6

Fax: 06221/16 79 06

e-mail: [dante@vm.urz.uni-heidelberg.de](mailto:dante@vm.urz.uni-heidelberg.de)

Belichtung: Form & Text

Wildbader Straße 3

6800 Mannheim 31

Redaktion: Luzia Dietsche (verantwortlich)

Dr. Rainer Schöpf

Rolf Bogus

Redaktionsschluß für Heft 2/1992: 31.5.1992

## Editorial

Liebe Leser,

das erste Heft im Jahr ist sehr viel stärker als das letzte bestimmt durch Vereinsinternes. Das ist auch nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, daß gerade die Tagung DANTE '92 und die Mitgliederversammlung in Hamburg stattgefunden haben. Es sind aber auch diesmal wieder Artikel über Allgemeines dabei und, was mich besonders freut, mehrere Leserbriefe.

Mit dieser Ausgabe wollen wir das erste Mal auf ein anderes Druckverfahren wechseln. Diese *TEXnische Komödie* soll belichtet und im Offset-Druck vervielfältigt werden. Allerdings wird der .dvi-File wie bisher auch erstellt, d.h. mit cm-Fonts. Das schließt aber nicht aus, daß die nächste Ausgabe mit PostScript-Schriften gesetzt wird. Wir werden wohl einige Ausgaben lang experimentieren, was am besten geeignet ist.

Es hat sich diesmal eine Ansprechperson für einen Stammtisch gefunden, die über ein solches Treffen berichtet. Allerdings ist das Berichtete nicht typisch für alle derartigen Treffen. Zumindest in Heidelberg sind sie sehr viel weniger formell und produktiv. Hier ist es ein gemütliches Zusammensitzen mit guter Unterhaltung. Es haben sich aber leider immer noch sehr wenige gemeldet, die als Ansprechperson für Stammtische dienen würden. Deshalb nochmals: Bitte geben Sie mir Name, Adresse und möglichen Termin und Ort an, damit ich sie veröffentlichen kann. Und nicht nur in großen Städten sollten Stammtische stattfinden!

Luzia Dietsche

## Hinter der Bühne

Vereinsinternes

### Grußwort

Joachim Lammarsch

Zu Beginn diesen Jahres lag das Hauptgewicht der Arbeit von DANTE e.V. auf der Vorbereitung von DANTE '92 in Hamburg. Mit nahezu 200 Teilnehmern liegen wir, was die Teilnehmerzahlen angeht, an der Spitze aller weltweit durchgeführten  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Tagungen.

Die Tagung war ein großer Erfolg und es wurden die Weichen für Weiterentwicklungen in verschiedensten Bereichen gestellt. Zum einen wurde im Bereich der Fontentwicklung das Layout der mathematischen Zeichen für die DC-Fonts diskutiert und von Norbert Schwarz in der Schlußdiskussion vorgelegt. Damit kann nun das letzte große Hindernis beseitigt werden, welche den Gebrauch dieser Fonts behindert hatte. Zum anderen wurde ein Projekt ins Leben gerufen, welches einen Nachfolger von  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  konzipieren soll.

Aber auch ansonsten bot die Tagung wieder Gelegenheit zu vielen interessanten Gesprächen mit Mitgliedern und ich bedaure es jedesmal, daß trotz allem zu so etwas zu wenig Zeit ist.

Auf dem Buchsektor sind mehrere Titel neu bzw. in neuer Auflage erschienen (siehe auch Protokoll der Mitgliederversammlung). Brandneu ist ein Buch aus dem Vieweg-Verlag *Das Vieweg  $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Buch* von Rames Abdelhamid, das bei günstigem Preis auf den ersten Blick sehr positiv aussieht. DANTE e.V. wird versuchen, mit dem Vieweg-Verlag ein ähnliches Arrangement wie mit dem Addison-Wesley-Verlag zu erlangen.

Auf dem PC-Bereich ist wohl eine Wiederholung meines Tests der verschiedenen  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Versionen schon länger nötig. Es stellte sich aber als schwierig heraus, die kommerziellen  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Versionen wie  $\text{PCT}_{\text{E}}\text{X}$  oder  $\mu\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  zur Verfügung gestellt zu bekommen. Bis jetzt liegt mir nur die neue Version von  $\mu\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  3.14B vor, welche mir schnell und ohne große Diskussion von der Firma  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ cel Software GmbH in Mannheim zu Testzwecken überlassen wurde. Zusätzlich wurde mir von  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ cel das Angebot unterbreitet, bei Problemen schnell für Abhilfe zu sorgen. Unter der Voraussetzung, auch die neue Version von  $\text{PCT}_{\text{E}}\text{X}$  bald zu bekommen, plane ich, im nächsten Heft den Test zu veröffentlichen.

Nach einer langen Diskussion während der Mitgliederversammlung in Hamburg bezüglich der Bescheinigung für den ermäßigten Mitgliedsbeitrag haben wir im Präsidium nochmals den Punkt besprochen. Es gilt ab sofort folgende Regelung: Es muß einmal pro Jahr, und zwar bis spätestens dem 30. Juni, eine Bescheinigung bei DANTE e.V. eingegangen sein, um eine Weiterführung der ermäßigten Mitgliedschaft zu ermöglichen. Wir hoffen, daß damit die angesprochenen Probleme ausgeräumt sind.

Kurz nach der Tagung hat sich nun doch noch ein Veranstalter für DANTE '93 gefunden. Die nächste Tagung wird im März 1993 in Chemnitz stattfinden. Herr Dr. Riedel vom dortigen Rechenzentrum war so freundlich, sich dieser Aufgabe anzunehmen. Die Mitgliederversammlung im Herbst wird aller Voraussicht nach in Clausthal-Zellerfeld stattfinden und von Herrn Šarman organisiert. Ich hoffe, auch bei diesen Gelegenheiten wieder viele von Ihnen zu weiteren Gesprächen oder einem ersten Kennenlernen zu treffen.

---

## Protokoll der 6. Mitgliederversammlung von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.

Zeit: 25. März 1992  
Beginn: 9.15 Uhr  
Ort: 2000 Hamburg 13  
Bundesstr. 55  
Universität Hamburg  
„Geomatikum“, Hörsaal 1  
Anwesend: 105 stimmberechtigte Mitglieder  
Versammlungsleiter: Joachim Lammarsch, Präsident  
Protokollantin: Luzia Dietsche, Schriftführerin

Zu Beginn begrüßte Herr Lammarsch die Anwesenden und verlas die vorläufige Tagesordnung, die ohne Einwände akzeptiert wurde.

### Vorstellung und Bericht der anwesenden Koordinatoren

Zu Beginn stellte Herr Lammarsch das Präsidium vor und informierte darüber, daß die Satzungsänderung, die bereits bei zwei Mitgliederversammlungen beschlossen wurde, jetzt auch vom Registergericht akzeptiert wurde. Das heißt, daß die Bezeichnungen „Vorstand“, „1. Vorsitzender“, „2. Vorsitzender“ und

„Kassenwart“ durch „Präsidium“, „Präsident“, „Vizepräsident“ und „Schatzmeister“ abgelöst wurden.

Danach widmete er sich der Vorstellung der Koordinatoren und verwies an dieser Stelle auf eine weitere Neuerung in der Namensgebung. Das Präsidium hat beschlossen, der Gesamtheit der Koordinatoren den Namen „Technischer Beirat“ zu geben. Der Technische Beirat trifft sich mindestens vor jeder Mitgliederversammlung, um Fragen, Probleme, Neuerungen etc. zu besprechen. An diesen Treffen kann jedes Mitglied als Zuhörer teilnehmen.

### AIX

Herr Untermarzoner berichtete, daß ab Ende April eine neue Version von T<sub>E</sub>X (T<sub>E</sub>X 3.141) zur Verfügung stehen wird. Sie wird über den FTP-Server in Stuttgart verteilt. Bei Bedarf kann Herr Untermarzoner auch Bänder kopieren. Um Rückumschlag und Porto wird dabei gebeten. Die Version für AIX 6150 wird ab jetzt nicht mehr unterstützt. Die offizielle Version der Verteilung ist die für RISC/6000. Ab Ende Mai wird es voraussichtlich eine Version für PS/2 geben.

### Amiga

Herr Erlmeier konnte an der Versammlung leider nicht teilnehmen. Herr Lamarsch berichtete von dessen bisherigen Arbeit. Herr Erlmeier hat eine Diskette zusammengestellt, die vor allem ein Programm enthält, mit dem DOS-Disketten auf einem Amiga gelesen werden können. Dadurch wird es jetzt für *alle* Amiga-Benutzer möglich, die DISK0... der Software-Verteilung von DANTE e.V. zu lesen. Er hat auch T<sub>E</sub>X, Treiber und METAFONT für den Amiga auf Disketten vorbereitet. Diese Disketten werden aber aus Zeit- und Arbeitsgründen erst nach und nach über die Software-Verteilung von DANTE e.V. zur Verfügung stehen. Bis es soweit ist, müssen sich die Amiga-Anwender noch direkt an Herrn Erlmeier wenden.

### Atari

Herr Birkhahn berichtete, daß er an seiner Portierung (Version 2.0) von METAFONT seit der Tagung in Dresden kleinere Korrekturen vorgenommen hat, vor allem was die Handhabung komprimierter Dateien sowie das Problem mit zu kleinem Speicher wegen `modes.mf` angeht. Mit der neuen T<sub>E</sub>X-Shell hat METAFONT momentan die Version 2.7/2.2 (Atari). Das Update steht kurz vor dem Abschluß.

Die Portierung von T<sub>E</sub>X von Stefan Lindner hat die aktuelle Versionsnummer 3.1/2.0 (Atari), das Update läuft noch. Die Treiber sind (entgegen der Ankündigung in Dresden) leider noch nicht ganz fertig, Prototypen des Bildschirmtreibers mit GEM-Oberfläche konnten aber auf den Ataris während der Tagung besichtigt werden.

Die T<sub>E</sub>X-Shell von Heidrich/Kießling/Maluschka gibt es seit einiger Zeit mit Fenstern, um das Verhalten in Multitasking-Systemen zu verbessern. Ab 30. März wird die Version 3.72 ausgeliefert, in der jetzt auch noch kleinere Fehler bei der Verwendung von B<sub>I</sub>B<sub>T</sub>E<sub>X</sub> und MakeIndex gleichzeitig sowie bei der Angabe zusätzlicher Parameter für die Druckertreiber behoben wurden.

Herr Strunk konnte leider zu der Tagung nicht kommen, da er momentan mit seinem Diplom beschäftigt ist.

Zu c<sub>s</sub>T<sub>E</sub>X 4.0 berichtete Herr Birkhahn, daß der Autor mit der neuen *public domain*-Version warten will, bis er T<sub>E</sub>X 3.141 erhält. Diese soll dann auch die neuen Druckertreiber enthalten. Ansonsten hat sich am *public domain*-T<sub>E</sub>X nicht viel geändert, im wesentlichen gab es nur Fehlerkorrekturen. Die zu hoch gesetzten Umlaute und die fehlenden Ligaturen hat Herr Strunk schon vor einiger Zeit korrigiert.

Es gibt neue Versionen der DVI-Gerätetreiber von Herrn Strunk, die jetzt CSG Level-2 Grafik und tpic- und emT<sub>E</sub>X-Grafik-specials beherrschen. Die Treiber besitzen seit einiger Zeit eine GEM-Oberfläche.

MultiT<sub>E</sub>X 5.0 ist eine von Herrn Strunk speziell auf Multitasking ausgerichtete Version des T<sub>E</sub>X-Systems, die als Maxon-Sonderdisk für DM 75,- verkauft wird. Damit ist dieses T<sub>E</sub>X nicht mehr frei kopierbar, aber dafür bekommt jetzt auch der Autor ein kleines Entgelt für seine Mühen. Die Shell kann nun bei Verwendung eines Multitasking-Systems (z.B. PAMs MultiGEM oder das neue MultiTOS von Atari) die einzelnen Programme auch im Hintergrund laufen lassen. Es gibt spezielle TT-Versionen von T<sub>E</sub>X und METAFONT. Das bei MultiT<sub>E</sub>X mitgelieferte METAFONT besitzt auch eine Online-Grafik. Selbstverständlich kann MultiT<sub>E</sub>X auch ohne Multitasking laufen.

Allgemein zu Atari berichtete Herr Birkhahn, daß Multitasking auf Atari langsam im Kommen ist. Seit längerem gibt es auf GEMDOS-Ebene MiNT (*public domain*) und RTX (*Shareware*), seit kurzem Multitasking auch auf der GEM-Ebene mit MultiGEM (von PAM) und Magix, demnächst auch den Atari-eigenen Betriebssystemaufsatz, der praktisch MiNT und MultiGEM vereint. Damit ist es nun möglich, mehrere GEM-Programme, wie z.B. eine Shell, ein

Preview-Programm sowie einen Editor, gleichzeitig nebeneinander laufen zu lassen.

Stefan Lindner, Robert Kießling und Herr Birkhahn sind momentan dabei, ihre Portierung vom  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -System so zu erweitern, daß nicht nur ein Nebeneinander, sondern ein *Miteinander* der verschiedenen Versionen möglich ist. Dazu benutzen sie die aus dem Unix-Bereich bekannte Script-Sprache Tcl (Tool Command Language), die nicht nur die Konfiguration der einzelnen Programme vereinfacht, sondern auch und vor allem mittels eines sehr einfach benutzbaren Nachrichtenaustausches eine enge Zusammenarbeit der Programme sowie den Aufbau einer sehr flexiblen und erweiterbaren Shell ermöglicht.

Bisher waren bei jedem neuen Programm (MakeIndex, Glo $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ , Bib $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ ,  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ draw, dvipaste etc.) Änderungen im Sourcecode der  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Shell nötig, wodurch die Programme träge, fehleranfällig und unflexibel wurden. Über Scriptsprache kann man eine flexibel konfigurierbare und beliebig erweiterbare Shell entwickeln, die in Multitasking-Systemen auch mit den restlichen Programmen kommunizieren kann.

Von Anselm Lingnau gibt es die Version 3.1 seines Bildschirmtreibers ASCREEN, mit GEM-Oberfläche, mehreren Fenstern, Seitenpuffer, Seitenaufbau im Voraus, und vielen weiteren netten Details. Das Programm ist u.a. für die Zusammenarbeit mit der  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Shell des Lindner- $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  und mit dem  $\text{c s}_{\text{E}}\text{X}$  von Ch. Strunk ausgelegt und selbstverständlich Multitasking-tauglich. ASCREEN 3.1 ist u.a. über „Anonymous FTP“ von `euler.math.uni-frankfurt.de` [141.2.90.2] (`pub/atari`) und vom Stuttgarter Server `ftp.uni-stuttgart.de` [129.69.1.12] (`soft/tex/machines/atari/driver`) sowie auf Disketten von Herrn Lindner oder Herrn Birkhahn erhältlich. Informationen über eine elektronische Kommunikationsliste zu ASCREEN (für Ankündigungen, Kommentare, Fragen und allgemeine Diskussionen über ASCREEN) gibt es bei `ascreen-request@math.uni-frankfurt.de`.

Die Firma Tools GmbH hat neue Treiber in Ihr Angebot aufgenommen.

Herr Lindner, der ebenfalls anwesend war, fügte dem Bericht einige Informationen über die von ihm geführte Mailbox hinzu: das Interesse daran sei gut, pro Tag würden ca. 20 Anrufe getätigt, ab Anfang April wird eine neue große Platte angeschlossen werden. Bisher ist nur Software für den Atari, sowie die gängigen Makropakete für  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  auf dem Modem-Server. Bei Interesse können aber auch andere  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Versionen installiert werden ( $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  für den Amiga oder PC, ...).



*BS2000, Graphik*

Herr Sowa will die Version BS2000 in dem momentanen Zustand belassen (T<sub>E</sub>X 3.14, METAFONT 2.7) und keine neuen Anpassungen mehr vornehmen.

Das Programm BM2FONT wird dahingehend abgeändert, daß die 64KByte-Grenze für die PK-Files gilt, und nicht wie bisher für die PXL-Files. Außerdem soll das Programm von Pascal auf C umgeschrieben werden, um eine bessere Portabilität zu gewährleisten. Allgemein zu Graphik plant Herr Sowa, eine Liste der Interessen und Standardisierungsansätze zusammenzustellen als eine Art Bestandsaufnahme oder strategisches Papier.

*Interactive UNIX*

Herr Köppen war nicht anwesend.

*Macintosh*

Herr Meyer-Lerbs stellte das neue OzT<sub>E</sub>X 1.4 (T<sub>E</sub>X 3.14) vor. Es wurden Fehlerverbesserungen vorgenommen, die aber leider auch neue Probleme mit sich brachten: zum Drucken auf dem LaserWriter sollte ein Ordner „Extensions“ angelegt und die LaserWriter-Datei aus den Systemerweiterungen *kopiert* werden. Herr Meyer-Lerbs hat die deutsche Anpassung bereits vorgenommen, für ein Update benötigt er 4 formatierte Macintosh HD-Disketten mit Porto und Rückumschlag. Die vollständige Version incl. 300dpi und 72dpi Fonts gibt es wie bisher auf 10 formatierten Macintosh HD-Disketten. Es fehlt immer noch ein *public domain* METAFONT für den Macintosh.

Die email-Adresse von Herrn Meyer-Lerbs hat sich geändert:

`TeXSatz@zfn.uni-bremen.de`

Die neue *shareware*-Version von DirectT<sub>E</sub>X, die T<sub>E</sub>X 3.14, METAFONT 2.7, Tools und Treiber enthält (keine PK-Files) und zusammen mit MPW läuft, ist für DM 150,- *nur* noch direkt bei Herrn Ricken erhältlich. Die email-Adresse von Herr Ricken lautet:

`wilfr@hadron.tp2.ruhr-uni-bochum.de`

*MVS*

Herr Lammarsch berichtete, daß sich im Bereich MVS nichts geändert hat seit der letzten Versammlung. Er hat jetzt einen Stellvertreter, Herrn Klaus Braune,

der auch für UNIX zuständig ist. Die Verteilung für MVS und VM/CMS soll demnächst die gleichen Change-Files verwenden. Nur bei den Dateizugriffen werden weiterhin Änderungen in unterschiedlichen Change-Files benötigt. Dadurch soll der Arbeitsaufwand bei der Systemanpassung verringert werden.

### NeXT

Herr Kriener war nicht anwesend.

### NOS/VE, METAFONT

Herr Schwarz bemerkte zu NOS/VE, daß die Anwenderzahl immer mehr am abnehmen sei und aus diesem Grunde auch keine größeren Änderungen vorgenommen werden.

Für METAFONT sucht er einen freiwilligen Kandidaten, der bereit wäre, eine Liste der vorhandenen Fonts zusammenzustellen und Neuigkeiten zu sammeln. Prof. Knuth hat die cm-Schriften erneut überarbeitet, wobei vor allem das kleine  $\delta$  aus dem mathematischen Font geändert wurde.

### PC

Herr Breitenlohner stellte fest, daß es im wesentlichen zwei T<sub>E</sub>X-Versionen für PC gibt: emT<sub>E</sub>X von E. Mattes und PubliCT<sub>E</sub>X von Klaus Thull. Die zweite Version wird von Herrn Breitenlohner unterstützt, da die Quellen vorhanden sind. Herr Mattes scheint sich bei seiner Version immer stärker auf OS/2 als Betriebssystem zu stützen. Die neue T<sub>E</sub>X-Version (3.141) wird so bald als möglich in die Verteilung für PubliCT<sub>E</sub>X eingebaut.

Aus dem Plenum kam der Hinweis, daß es an der Universität Tübingen eine Installationsroutine für emT<sub>E</sub>X gibt, die eventuell DANTE e.V. für die Verteilung zur Verfügung gestellt werden kann.

### UNIX

Herr Braune gibt die UNIX-Verteilung in Quellform weiter, da er an einer HP-Workstation arbeitet und z.B. keine SUN-Workstation zur Verfügung hat. Nach kleinen Modifikationen am *Makefile* und am *Konfigurationsfile* sollte es aber keine Schwierigkeiten bereiten, eine lauffähige Version zu erzeugen. Die Version ist, ebenso wie alle von DANTE e.V. erhältlichen Systeme, auf deutsche Bedürfnisse angepaßt. Herr Braune kann bei Bedarf QIC24, QIC150 und

HP-Cartridges sowie DAT-Tapes beschreiben (Porto und Verpackung für die Rücksendung nicht vergessen). Prinzipiell ist es ihm aber lieber, wenn Interessenten sich das System vom FTP-Server in Stuttgart kopieren.

### VAX/VMS

Herr Saueressig informierte darüber, daß beim Treiber `dvips` etliche Korrekturen vorgenommen wurden. Allgemein steht über ihn die normale DECUS-Collection mit deutscher Anpassung zur Verfügung. Er selbst kann TK50-Bänder beschreiben (2 Stück nötig), hat aber über einen freiwilligen Helfer die Möglichkeit, auch andere Formate zu schreiben. Auch von ihm die Bitte, Porto und Verpackung für die Rücksendung nicht zu vergessen.

### VM/CMS

Herr Bayer berichtete, daß ein Teil seiner Arbeit von Herrn Wojczynski erledigt wird. Zusammen mit Herrn Lammarsch, der *Site Coordinator* der TUG ist, und Herrn Breitenlohner, der die verwendeten Change-Files für VM/CMS schreibt, bereiten sie ein Band mit der neuen Verteilung vor, das `TEX`, `METAFONT` und Treiber beinhalten wird, wobei die einzelnen Komponenten in Archive gepackt werden, um eine bessere Übersicht gewährleisten zu können.

### GERMAN.STY/TEX

Herr Raichle war nicht anwesend, hat aber zuvor einen kurzen Bericht an Herrn Lammarsch geschickt. Die aktuelle Version von `GERMAN` ist 2.4a.

Es gibt außerdem eine für `TEX 3.xx` und dc-Fonts angepaßte Version `GERMAN3` von Dr. Rainer Schöpf, die die gleiche Struktur hat, aber nur bei Verwendung von dc-Fonts lauffähig ist. Es wird prinzipiell eine entsprechende Warnung auf den Bildschirm geschrieben.

### Server

Herr Schöpf nannte aus gegebenem Anlaß erneut die Adressen der beiden Server, die von DANTE e.V. betreut werden:

- Server in Stuttgart entweder per FTP

`ftp.uni-stuttgart.de` [129.69.1.12]

oder über mail

mail-server@rus.uni-stuttgart.de

– Listserv in Heidelberg:

listserv@vm.urz.uni-heidelberg.de

Die neue T<sub>E</sub>X-Version 3.141 ist bereits auf dem Server in Stuttgart. Im Moment sind ca. 340–360MByte T<sub>E</sub>X-Software auf dem dortigen Server abgelegt.

### *Treiber*

Herr Schrod war nicht anwesend.

### *Allgemeines*

Nach der Vorstellung des Präsidiums und des Technischen Beirats widmete sich Herr Lammarsch den „hilfreichen Geistern“ aus Heidelberg, von denen zwei bei der Versammlung anwesend waren: Frau Marion Neubauer und Herr Andreas Dafferner. Nicht in Hamburg waren die von DANTE e.V. angestellten Hilfskräfte Frau Nathalie Zweig, Frau Susanne Knab und Frau Christiane Cesinger. Neu hinzu kommen wird ab 1. April Frau Tanja Wucherpfennig, die die Arbeit von Frau Cesinger übernehmen wird.

Zum Schluß dankte Herr Lammarsch allen, die ihre Freizeit zur Verfügung stellen und mithelfen, T<sub>E</sub>X im deutschsprachigen Raum zu pflegen und weiter zu verbreiten.

### **Die Situation von DANTE e.V.**

#### *Mitgliedszahlen*

DANTE e.V. hatte am 16. März 1992 insgesamt 1886 Mitglieder, wobei 1261 den Jahresbeitrag für 1991 bezahlt haben. 51 Mitglieder haben 1991 aktiv ihre Mitgliedschaft gekündigt, seit Januar 1992 kamen 225 neue Mitglieder hinzu.

#### *Zahlungserinnerungen*

633 Mitglieder haben zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung eine Zahlungserinnerung bekommen. Diese Erinnerung war nicht als harte Mahnung gedacht. Die Bezeichnung „Mahnung“ wurde nur gewählt, um deutlich zu machen, daß danach keine weitere Mahnung mehr verschickt wird. Diejenigen,

die keinen Wert auf eine weitere Mitgliedschaft mehr legen, mögen bitte ein Austrittsgesuch an DANTE e.V. schicken.

### *Einzugsermächtigungen*

235 Mitglieder haben ihren Beitrag per Einzugsermächtigung bezahlt. Hier nochmals die Bitte an alle, dem Verein eine solche Einzugsermächtigung für den Jahresbeitrag zu erteilen. Es würde die Arbeit erheblich erleichtern, die vor allem zu Beginn des Jahres oft nur sehr schwer zu bewältigen ist, da das lästige Abgleichen von Namen und Mitgliedsnummern entfällt. Über tausend Buchungen zu prüfen ist ziemlich mühsam. Der Beitrag wird frühestens Anfang Februar abgebucht werden.

### *Satzungsänderung*

Wie bereits eingangs erwähnt, wurde inzwischen die Satzungsänderung zur Namensgebung vom Registergericht akzeptiert.

### *Büroräume*

Da der Verein inzwischen enorm angewachsen ist, hat das Präsidium beschlossen, noch in diesem Jahr eigene Büroräume anzumieten. Dadurch wird dann auch endlich ein Telefonanschluß zur Verfügung stehen, der zumindest zu bestimmten Zeiten mit einer ansprechbaren Person besetzt sein wird. Der Anrufbeantworter, der zur Zeit noch an dem Anschluß 06221/29766 angebracht ist, wird regelmäßig abgehört. Zusammen mit der Anmietung der Büroräume soll auch eine Halbtagskraft eingestellt werden, so daß die Verwaltungsarbeit dann hoffentlich reibungsloser vonstatten gehen wird. Aus gegebenem Anlaß möchten wir erneut darauf hinweisen, daß das Rechenzentrum der Universität Heidelberg nichts mit DANTE e.V. zu tun hat. Herr Lammarsch und Frau Dietsche sind als Mitarbeiter am RZ beschäftigt und können in dieser Funktion nicht für DANTE e.V. oder seine Mitglieder tätig werden.

### *Lehrerfortbildungen*

Es fanden in Baden-Württemberg im vergangenen Jahr verschiedene Fortbildungen statt, hauptsächlich in mathematisch-naturwissenschaftlichen Schulen. Dieses Jahr sind Fortbildungen auch vom Philologenverband Heidelberg geplant. Initiieren kann man solche Schulungen nur, indem Lehrer so oft Anfragen an das betreffende Oberschulamt richten, bis eine Fortbildung ausgeschrieben

wird. Wenn noch Tutoren für derartige Schulungen benötigt werden, kann man bei DANTE e.V. nachfragen.

Im Zusammenhang mit diesen Fortbildungen wurde von einem beteiligten Lehrer ein Formular für Klassenarbeiten entwickelt. Etliche der teilnehmenden Lehrer hatte nämlich Bedarf für einen solchen Style-File angemeldet. Eine Beschreibung dazu kann man in dem Artikel auf Seite 29 nachlesen.

### *VHS-Kurse*

In Heidelberg finden an der Volkshochschule regelmäßig L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Kurse statt, die entweder von Herrn Lammarsch oder Frau Dietsche gehalten werden. Diese Kurse werden in einem PC-Pool gehalten, so daß Theorie und Praxis direkt miteinander verbunden sind. Eine Empfehlung für solche Kurse: Bieten Sie T<sub>E</sub>X und Treiber zum Mitnehmen an. In Heidelberg ist PubliC<sub>T</sub>E<sub>X</sub> auf dem Netz installiert.

### *TUGboard-Wahl*

Bei der Wahl der T<sub>E</sub>X Users Group im letzten Jahr wurde Frau Dietsche zusammen mit drei weiteren Europäern in den Vorstand (*board of directors*) gewählt. Näheres hierzu berichtete Herr Lammarsch beim nächsten Tagesordnungspunkt.

### *Bücher*

Das Angebot an Büchern, die über DANTE e.V. gekauft werden können, wird erneut erweitert, die Preise lagen allerdings zur Mitgliederversammlung noch nicht fest:

- Victor Eijkhout: T<sub>E</sub>X by Topic — A T<sub>E</sub>Xnician's Reference
- Wynter Snow: T<sub>E</sub>X for the Beginner
- Donald E. Knuth: 3:16 — Bible Text Illuminated
- Donald E. Knuth: The Art of Computer Programming, Vol. 1–3

Außerdem wird ab sofort nur noch die neue 4. Auflage von Helmut Kopkas Buch L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X — *Eine Einführung* verteilt, die um 70 Seiten angewachsen ist.

Zur Zeit ist die aktuelle Auflage von Band D der Serie *Computer and Typesetting* — METAFONT *The Programm* nicht lieferbar. Peter Gordon, der Chef-

lektor von Addison Wesley U.S.A., versprach aber, sich um eine möglichst schnelle Lieferung zu kümmern. Sobald die Bücher bei DANTE e.V. eingetroffen sind, werden sie auch verschickt.

Addison Wesley Deutschland hat die Preise für seine Bücher um je DM 0,90 angehoben. Das heißt, daß alle deutschen Bücher in neuer Auflage ab sofort um DM 0,90 teurer werden. DANTE e.V. muß wegen der Preisbindung im deutschen Buchhandel daher alle Besteller, die die neuen Bücher erhalten, mit der Bitte ansprechen, den fehlenden Betrag nachträglich zu entrichten.

Das Verfahren der Einzugsermächtigung auch für Bücher- und Diskettenbestellungen einzuführen, ist zum momentanen Zeitpunkt für DANTE e.V. nicht rentabel, da die Bestellmengen zu gering sind bzw. der Arbeitsaufwand in diesem Fall zu hoch wäre. Bezahlung durch Kreditkarte ist vorerst nicht geplant. Hier nochmals der Hinweis für Mitglieder außerhalb Deutschlands: Überweisung über Postbank oder Einsendung eines Eurochecks (kein Bankscheck) sind die billigsten Methoden des Geldtransfers. Das gilt auch für die Mitgliedsbeiträge.

### *Softwareverteilung*

Bei der nächsten Liste sollen u.a. die neue Version von  $\text{\LaTeX}$  (immer noch 2.09),  $\text{\MusicTeX}$ , das  $\text{\BABEL}$ -System und eine Diskette für Amiga-Benutzer dabei sein. Diese Diskette wird vor allem eine Utility enthalten, mit der *alle* Amiga-Benutzer DOS-Disketten lesen können. Dadurch erhalten auch Amiga-Benutzer Zugriff auf die  $\text{\text{DISK0}}$ ... der Software-Liste. Nach und nach werden dann  $\text{\TeX}$ ,  $\text{\METAFONT}$  und Treiber über die Software-Liste verteilt werden.

Leider kommt es immer wieder zu Verzögerungen bei der Lieferung von Disketten durch Händler, da der Diskettenmarkt nahezu leergefegt zu sein scheint. Das hemmt natürlich auch die Software-Verteilung von DANTE e.V. an die Mitglieder. Ein weiterer Hemmschuh sind häufige Überweisungen auf das falsche Konto (das Konto für Diskettenbestellungen hat die Kontonummer 294601-750 beim Postgiroamt Karlsruhe), falsch überwiesene Beträge oder zu hohe Bestellungen. Die auf der Liste angegebene Grenze für Bestellungen ist nicht aus Kostengründen gewählt worden, sondern um alle Mitglieder bei vertretbaren Wartezeiten mit Software versorgen zu können. Wenn Disketten defekt beim Empfänger ankommen, müssen diese für einen Umtausch zurückgeschickt werden.

### Hardwareausstattung

Die augenblickliche Ausstattung von DANTE e.V. sieht folgendermaßen aus:

- PC 386 mit 300MB Festplatte, 20 MHz
- PC 386 mit 80MB Festplatte, 25 MHz
- PC 386 mit 600MB Festplatte, 33 MHz
- HP Laserjet III mit Speichererweiterung
- 2 Anrufbeantworter
- Faxgerät

Es soll zusätzlich ein *native* PostScript-Drucker angeschafft werden, um unabhängiger und billiger als bisher zu sein. Im Moment druckt DANTE e.V. noch als zahlender Benutzer im URZ Heidelberg.

In einem eigenen Büro wird DANTE e.V. auch einen Rechner mit Modem-Anschluß installieren. Das wird angekündigt, sobald es soweit ist.

### Bericht der Sitzung des BoD der T<sub>E</sub>X Users Group

Von 14.–16. Februar fand in Birmingham/England an der Aston University das erste Treffen des neugewählten Vorstands der T<sub>E</sub>X Users Group statt. Im neuen Vorstand sind 15 Personen von Mitgliedern der TUG gewählt, der Präsident und 5 *special vice presidents*, die Präsidenten von lokalen Benutzergruppen. Dadurch sieht der Vorstand zur Zeit folgendermaßen aus:

Barbara Beeton, Luzia Dietsche, Ken Dreyhaupt, Michael Ferguson,  
Peter Flynn, Anita Hoover, Mimi Lafrenz, Yannis Haralambous, Doug  
Henderson, Alan Hoenig, David Kellerman, Nico Poppelier, Jon Radel,  
Christina Thiele, Bill Woolf  
Malcolm Clark  
Peter Abbott, Bernard Gaulle, Roswitha Graham, Kees van der Laan,  
Joachim Lammarsch

Die Ergebnisse dieser Wahl werden in der Zeitung *T<sub>E</sub>X and TUG News* veröffentlicht, allerdings nur bei dieser Wahl. Der Vorstand hat beschlossen, daß bei weiteren Wahlen die Ergebnisse nur noch auf Anfrage hin mitgeteilt werden. Es sei den Kandidaten einer Wahl nicht zumutbar, daß die Ergebnisse wie in einer Art Wettbewerb bekannt gegeben werden.



Einer der Tagesordnungspunkte war der Finanzbericht des vergangenen Jahres und das geplante Budget für das laufende Jahr. Dabei wurde aber festgestellt, daß der Finanzbericht noch in einigen Punkten korrigiert werden muß. Es wurden z.B. \$ 2000,-, die für das  $\text{\LaTeX}$ -Projekt gespendet wurden, in den normalen Haushalt übernommen. Auch das geplante Budget für 1992 muß überarbeitet werden, da verschiedene Posten unrealistisch veranschlagt wurden. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, daß die TUG ihren *non-profit status* (das entspricht der Gemeinnützigkeit in Deutschland) bereits seit 2 Jahren nicht erneuern konnte. Das bedeutet, daß die TUG zur Zeit keine Spendenbescheinigungen an Firmen ausstellen kann.

Das Wahlverfahren für die Vorstandswahlen wird nochmal überarbeitet, nachdem es bei der diesmaligen Wahl zu verschiedenen Pannen kam. So musste z.B. unter der Hand der Einsendeschluß für die Wahlunterlagen um 1 Monat verlängert werden. So etwas soll nicht mehr vorkommen.

Es wurde ein *Technical Council* gegründet, das nach dem Verständnis von Herrn Lammarsch eigentlich eine Nachfolgeorganisation für die nicht mehr existierenden *Site Coordinatoren* der TUG sein sollte. Dem ist aber scheinbar nicht so. Vielmehr hat sich dieses *Technical Council*, das bislang aus Michael Ferguson (Vorsitzender), Yannis Haralambous und Alan Hoenig besteht, darum bemüht, das  $\text{\LaTeX}3$  Project als eine *TEX working group* der TUG zu installieren. Das scheint aber nicht im Interesse der Teilnehmer der Projektgruppe zu sein. Bisher wurden derartige Vorschläge ablehnend beantwortet. Auch das von DANTE e.V. ins Leben gerufene Projekt einer zukünftigen Entwicklung von  $\text{\TeX}$  sollte als TWG installiert werden, wobei hier ebenfalls nur von ablehnenden Reaktionen der bisher Beteiligten zu hören war. Herr Lammarsch drückte seine Hoffnung aus, daß das TC in Zukunft effektiver, erfolgreicher und zielgerichteter arbeiten wird.

Eines der elektronischen Bulletins für  $\text{\TeX}$ , die  $\text{\TeX}hax$ , haben die TUG pro Jahr \$ 11 000 gekostet. Da dieser Posten sehr hoch ist, gab es schon länger Überlegungen, wie dem abgeholfen werden kann. Während des Treffens in Birmingham kam nun ein Angebot der *Aston Archive Group*, dieses Bulletin während der nächsten fünf Jahre für einen Gesamtbetrag von \$ 5000 zu gestalten. Dieses Angebot wurde vom Vorstand akzeptiert, so daß erstens erneut das Budget korrigiert werden mußte und zweitens  $\text{\TeX}hax$  ab jetzt aus England kommt.

Wie schon des öfteren wurde auch bei diesem Treffen die Rolle der sogenannten *special vice presidents* diskutiert. Es taucht immer wieder die Frage auf, wer *special vice president* ist, bzw. welche Gruppe durch diese Funktion repräsentiert wird. Auch die Frage, was diese Vorstandsmitglieder für Rechte und Pflichten

haben, ist bisher nicht eindeutig geklärt. Diesmal wurde die Frage aber nicht etwa von Amerikanern in die Diskussion eingebracht, sondern von den neu gewählten Europäern, was um so erstaunlicher ist, als man mit einem Stimmenverhältnis von 9 zu 12 endlich ernsthaft in Richtung Internationalität agieren könnte. Die Diskussion ging dahin, die 5 SVP aus dem Vorstand der TUG zu entfernen und in einem eigenen Komitee zu sammeln mit einem Sprecher für alle. Das war aber für die bei dem Treffen in Birmingham Anwesenden nicht akzeptabel, da jede Gruppe eigene Interessen vertritt. Das Ergebnis der Diskussion war, daß auf Anregung von Frau Dietsche hin ein Komitee gegründet wurde, das Regeln für die Anwesenheit der SVP finden und bis zum nächsten Treffen im Sommer in Portland vorlegen soll. Herr Lammarsch äußerte während des Berichts über diesen Punkt nachhaltig sein Entsetzen über das Verhalten der Europäer.

Zuletzt wurde ein neues *executive committee* gewählt. Das EC der TUG besteht aus vier Personen, die über die Finanzen entscheiden. Gewählt wurden Ken Dreyhaupt als *Vice President*, Bill Woolf als *Treasurer* und Peter Flynn als *Secretary*. Außerdem ist Malcolm Clark als *President* in diesem EC. Er wird aber nicht vom Vorstand, sondern von allen TUG Mitgliedern gewählt. Malcolm Clark wird das Amt nur noch bis Ende des Jahres bekleiden und will für die diesjährige Neuwahl nicht mehr zur Verfügung stehen.

Am Ende diese Berichts kam die Frage aus dem Plenum, was der Vorstand der TUG eigentlich im Moment überhaupt macht. Die Antwort darauf war, daß der neue Vorstand damit beschäftigt ist, sich kennenzulernen, sich zu konsolidieren, seine Ziele neu abzustecken, Ideen zu sammeln, Möglichkeiten zu suchen, Geld einzusparen, . . . Es sei nicht einfach für den Vorstand bei der momentanen finanziellen und organisatorischen Situation, sofort positive Ergebnisse vorzuweisen. Das Erbe, das ihm überlassen wurde, sei nicht leicht. Die Aufgaben seien riesig. Eine der wichtigsten Aufgaben sei es sicherlich, das Informationsangebot zu verbessern.

Eine weitere Wortmeldung ging dahin, die derzeitige TUG zu einer nordamerikanischen Gruppe zu machen und für alle Gruppen international eine eigene Dachorganisation zu gründen. Die Antwort von Herrn Lammarsch lautete, daß das sein Bestreben ist, seit er in den Vorstand kam (also seit 1989), nur sind Amerikaner von dieser Idee schwer zu überzeugen.

Daraufhin wurde die Forderung aufgestellt, die TUG müsse gebremst werden, indem man ihr klarmacht, daß es auch noch anderes außer den U.S.A. gibt. Dazu versuchte Herr Lammarsch zu beschwichtigen mit der Begründung, daß keinem geholfen sein, wenn das Verhältnis zwischen den einzelnen Gruppen

durch Aggressivität gekennzeichnet sei. Dadurch würde man höchstens eine Spaltung riskieren. Auch die Bemerkung, daß DANTE e.V. durch das bessere Angebot Amerikaner als Mitglieder gewinnen könne und damit Einfluß gewinnen könne, wurde dahingehend beantwortet, daß so ein Verhalten zu Mißverständnissen und Konfrontation führen könne. Die Diskussion endete mit der Feststellung, daß es weltweit nicht unbemerkt blieb, daß viele Entwicklungen von Europa ausgehen, auch ohne daß dazu eine aggressive Politik gemacht werden müsse. Der stärkere Einfluß und die bessere Akzeptanz von DANTE e.V. und nicht-amerikanischen Gruppen allgemein kommt von alleine.

### **Kassenbericht vom Schatzmeister**

Da Herr Sowa seinen Kassenbericht noch nicht beim Finanzamt vorgelegt hatte und daher auch noch keine definitiven Zahlen hatte, legte er keinen detaillierten Bericht vor, sondern gab einen Überblick, wie die momentane finanzielle Situation ist. Er erklärte, daß die Steuererklärung aufgeteilt sein muß in einen ideellen und einen kommerziellen Bereich, da DANTE e.V. auch Dinge verkauft. Dieses System führt oft zu Schwierigkeiten bei der Verbuchung und der Steuererklärung. Auch aus diesem Grund sind die drei verschiedenen Konten nötig, die DANTE e.V. führt: eines für die Mitgliedsbeiträge, eines für Tagungen und eines für Disketten- oder Buchbezahlungen.

Die vorläufigen Zahlen seiner Abrechnung kann man der Zusammenstellung auf Seite 23 entnehmen. DANTE e.V. kam aber sicher im letzten Jahr über den Betrag, der ertragssteuerfrei ist.

Bei den Planungen für das laufende Jahr ist ein großer Posten die Anschaffung eines eigenen Büros. Die Büroausstattung wird vermutlich ca. DM 30 000 ausmachen, die Kommunikationsinfrastruktur ist noch nicht ganz sicher, Miete dürfte ca. DM 20 000 kosten, Gehälter etwa DM 40 000. Damit kämen pro Jahr Kosten von DM 60 000–80 000 auf den Verein zu.

Bei den großen Beträgen, mit denen DANTE e.V. mittlerweile arbeitet, ist eine zusätzliche Kontrolle nötig geworden. Deshalb schlug Herr Sowa vor, ihn durch unabhängige Kassenprüfer entlasten zu lassen. Die Frage war, ob solche Kassenprüfer aus dem Fachgebiet kommen sollen. Diese Frage wurde von Herrn Sowa bejaht. Dem Vorschlag, den Kassenbericht vor der Mitgliederversammlung zu verschicken, konnte Herr Sowa nicht entsprechen, da die Zahlen zu diesem Zeitpunkt noch zu ungenau seien. Die Fragen wandten sich an dieser Stelle allgemeineren Themen zu, ob es z.B. rentabel wäre, das Kopieren der Disketten an ein kommerzielles Unternehmen abzugeben. Ein solches Vorgehen

ist nicht empfehlenswert, da diese Unternehmen auf ihren Profit aus sind und die verteilten Versionen oft veraltet sind. Am Ende stellte Herr Lammarsch die Frage, ob es noch Einwände oder Fragen zum vorgelegten Kassenbericht gäbe. Da dem nicht so war, stellte Herr Lammarsch fest, daß der Kassenbericht in dieser Form von der Mitgliederversammlung akzeptiert wurde.

Als Kassenprüfer wurden Herr Dr. Scherber und Herr Dr. Steenweg von der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen vorgeschlagen. Außerdem wurde von Herrn Obermiller ein nicht anwesendes Mitglied, Herr Thiele, genannt, der von Beruf Buchhalter ist. Da man aber niemanden in Abwesenheit zu diesem Amt wählen wollte, wurde der Vorschlag auf das nächste Jahr verschoben. Der Vorschlag wurde bei 2 Enthaltungen und keiner Ablehnung angenommen. Die Gewählten (Dr. Scherber und Dr. Steenweg) nahmen das Amt der Kassenprüfer für die Dauer eines Jahres an.

### **Zukunftsplanung — Ein Nachfolger für T<sub>E</sub>X**

Eine Weiterentwicklung von T<sub>E</sub>X ist nötig, wenn es weiterhin konkurrenzfähig zu anderen Produkten bleiben will. Andere Textverarbeitungs-, Textsatz- oder DTP-Programme werden ständig weiterentwickelt und bieten immer mehr Fähigkeiten. Bisher gingen Vorschläge zu diesem Thema immer in Richtung TUG, doch die TUG scheint bisher kein Interesse an der Durchführung solcher Neuerungen zu haben. Deshalb müssen solche Bestrebungen in anderer Richtung weitergehen.

Mögliche Ziele des Projekts könnten sein: Graphikintegration direkt in T<sub>E</sub>X, Fähigkeit von Multitasking bzw. Windowsfähigkeit, die Möglichkeit, mehrfarbige Ausdrücke zu erzeugen, ... Ein Arbeitsname für das Projekt könnte Pi sein, der endgültige Name könnte Rho lauten. Die Kosten für das gesamte Projekt dürften ca. DM 500 000 betragen, wobei mit einer Dauer von 5 Jahren gerechnet werden muß.

Für das Gelingen eines solch großen Projekts ist es wichtig, von Anfang an eine gute Koordination zu haben und eine Kerngruppe, die verantwortlich ist. Diese Kerngruppe hat sich bereits gefunden, die technische Leitung davon wird Dr. Rainer Schöpf übernehmen, die organisatorische Leitung übernimmt Herr Lammarsch. Ansonsten sind in der Gruppe Joachim Schrod von der Universität Darmstadt, Norbert Schwarz von der Universität Bochum, Frank Mittelbach und Peter Breitenlohner vom MPI München von der deutschsprachigen Seite.

Das Projekt soll sich natürlich nicht nur aus deutschsprachigen Teilnehmern zusammensetzen. Es wird eine internationale Gruppe angestrebt, die in der

ersten Stufe Ideen sammelt und entscheidet, was wichtig ist und verwirklicht werden sollte. Bereits vor der Mitgliederversammlung wurde zusammen mit der Ankündigung dieses Projekts über die internationalen Kommunikationslisten eine Einladung an alle Interessierten verteilt, sich an dem Projekt zu beteiligen, die von verschiedensten Seiten positiv beantwortet wurde.

Nach dieser Einführung in das Thema stellte Herr Lammarsch die Frage an das Plenum, ob der Verein das Projekt, das von ihm ins Leben gerufen worden ist, auch finanziell unterstützen will. Der Vorschlag wurde bei einer Nein-Stimme und sechs Enthaltungen angenommen, das heißt, das Projekt mit dem Arbeitstitel Pi wurde vom Plenum als ein Projekt von DANTE e.V. akzeptiert und wird in Zukunft auch finanziell vom Verein unterstützt.

### **Wer veranstaltet DANTE '93?**

Zu diesem Thema gab es während der Mitgliederversammlung keine Vorschläge. Es hatte sich niemand, weder Universität noch Firma, gemeldet, der bereit wäre, die nächste große Tagung zu veranstalten. Es sollte aber versucht werden, während der Tagung noch Freiwillige zu finden.

### **Verschiedenes**

Beim letzten Tagesordnungspunkt las Herr Lammarsch eine Beschwerde vor, die ihm per email zugegangen war. Darin handelte es sich um ein Mitglied der TUG, das ebenfalls Mitglied von DANTE e.V. ist und das sich beim Office der TUG über die extrem schlechten Zahlungsmöglichkeiten für Nicht-Amerikaner beklagte. Das Mitglied bekam vom Office die Antwort, daß die TUG schon vor längerem versucht habe, einen besseren und angenehmeren Weg des Geldtransfers über DANTE e.V. zu initiieren<sup>1</sup>. Angeblich hat das Office darauf noch keine Antwort erhalten. Das bestritt Herr Lammarsch energisch. Er hat zu diesem Thema im Dezember eine email an das Office geschickt und bisher keine Antwort erhalten.

Im folgenden berichtete Herr Lammarsch kurz, was bisher geschah: Begonnen hat das Ganze 1989 mit einem Gespräch mit dem damaligen Executive Director Ray Goucher; während der TUG-Tagung 1990 wurde die Möglichkeit, den Geldtransfer über DANTE e.V. zu bestreiten, um Mitgliedern den Zahlungsverkehr zu vereinfachen, fest abgesprochen. Durch die Entlassung von Ray Goucher verliefen diese Gespräche und Abmachungen aber im Sande, bis

---

<sup>1</sup> Anmerkung: Gemeint ist damit, daß DANTE e.V. in Deutschland ein Konto für die TUG eröffnet und verwaltet, auf das Mitglieder ihren Jahresbeitrag für die TUG einzahlen können.

1991 neue Gespräche mit dem Nachfolger Ron Whitney aufgenommen wurden. Das Problem dabei war, daß die TUG eine Ermäßigung von 20% des Beitrags wollte, die zur Hälfte von DANTE e.V. getragen werden sollte. Diese Regelung war aber für den Verein nicht akzeptabel, da nur ein Bruchteil seiner Mitglieder auch TUG Mitglieder sind. Es hätten alle für eine Minderheit die Ermäßigung gezahlt. DANTE e.V. reagierte mit dem Gegenvorschlag, statt dessen verschiedene Dienstleistungen der TUG zu übernehmen (z.B. Verschicken von Post), d.h. die 10% durch ehrenamtliche Arbeit zu erbringen. Durch den Vorschlag von Herrn Lammarsch könnte die TUG nicht nur die 5.5% Verlust bei Bezahlung durch Kreditkarte vermeiden, sondern auch Verwaltungskosten und Arbeitskräfte einsparen. Das konnte Ron Whitney aber nicht in eigener Regie entscheiden, sondern mußte beim Vorstand nachfragen. Seither kam keine Reaktion mehr. Das ist der Stand der Dinge.

Ebenso wie der Plan, die Mitgliedsbeiträge in Deutschland zu sammeln, sollen als Erleichterung für Mitglieder von DANTE e.V. Produkte, die nur über die TUG erreichbar sind, von der TUG gekauft und an Mitglieder weitergegeben werden. Auch dieser Plan besteht bereits seit längerem und steht immer noch auf der Wunschliste. Das Interesse von Mitgliedern von DANTE e.V. ist auch durchaus vorhanden, da etliche doch große Schwierigkeiten bei Auslandsüberweisungen haben.

Das letzte Thema der Mitgliederversammlung war eine Diskussion über die Forderung des Vereins an Mitglieder mit ermäßigtem Beitrag, regelmäßig eine entsprechende Bescheinigung vorzulegen. Der Verein benötigt regelmäßig eine Bescheinigung, um eine gewisse Kontrolle zu haben. Es wird deshalb aber keinem Mitglied versuchter Betrug unterstellt, wie ein Teilnehmer aus dem Plenum vermutete.

Nachdem keine weiteren Fragen oder Anregungen aus dem Plenum gestellt wurden, schloß Herr Lammarsch die Sitzung um 12.50 Uhr.

Luzia Dietsche  
(Schriftführerin)

Joachim Lammarsch  
(Präsident)

## Kassenbericht für den Zeitraum 1.1.1991 – 31.12.1991

Friedhelm Sowa

Die Guthaben von DANTE e.V. entwickelten sich im Berichtszeitraum wie in Tabelle 1 dargestellt.

1991 sind zur Abgrenzung der Arten von Zahlungseingängen unterschiedliche Postgirokonten eingerichtet worden. Weiterhin sind Überschüsse zum Ende des Jahres festverzinslich angelegt worden. Auch 1992 werden die über das notwendige Maß hinausgehenden liquiden Mittel in festverzinslichen Papieren angelegt werden. Angesichts der bevorstehenden Anmietung und Einrichtung von Büroräumen werden diese Gelder kurzfristig angelegt.

Die Investitionen, die nicht in der Überschubrechnung (siehe Tabelle 2) enthalten sind, lagen bei DM 17.780,72. Dieses Geld wurde für 2 PC's (14.329,67), Speichererweiterungen (1.051,68) und ein Telefaxgerät (2.399,37) ausgegeben.

Hinsichtlich der Anmietung von eigenen Büroräumen werden sich die Posten bei den Ausgaben vermehren. In Zukunft werden an laufenden Kosten noch ca. DM 40.000,- für eine festangestellte Halbtagskraft und Miete in Höhe von mindestens DM 20.000,- hinzukommen. Dazu kommen laufende Kosten für die Rechnerkommunikation, die sich im Moment noch nicht quantifizieren lassen.

	Anfangsbestand		Endbestand	
Postgiro Beiträge	1.1.91	52.706,26 DM	31.12.91	37.352,69 DM
Postgiro Tagung	1.1.91	0,00 DM	31.12.91	4.665,22 DM
Postgiro Verkauf	1.1.91	0,00 DM	31.12.91	18.230,57 DM
Deutsche Bank	1.1.91	8.289,62 DM	31.12.91	8.638,63 DM
Kasse	1.1.91	-13,18 DM	31.12.91	173,30 DM
Wertpapiere	1.1.91	0,00 DM	31.12.91	80.000,00 DM
		<u>60.982,70 DM</u>		<u>149.060,41 DM</u>

Tabelle 1: Die Entwicklung des Guthabens

	Ausgaben	Einnahmen
Druckkosten Komödie	13.784,31 DM	
Gehälter Hilfskräfte	11.860,20 DM	
Porto und Telefon	18.478,86 DM	
Bucheinkauf	11.937,06 DM	
Kontogebühren	529,35 DM	
Reisekosten	6.000,61 DM	
Diskettenvertrieb	16.128,84 DM	
Tagungskosten	10.250,00 DM	
Betriebs-/Bürobedarf	5.199,45 DM	
Geräte bis 800,- DM	2.409,87 DM	
Abschreibungen	6.093,95 DM	
	<u>102.672,50 DM</u>	
Beiträge		155.152,31 DM
Buchverkauf		11.095,24 DM
Tagungsbeiträge		10.170,00 DM
Spenden		1.095,00 DM
Kostenerstattung Disketten		20.475,64 DM
Kostenerstattung Komödie		892,68 DM
Zinsen		49,01 DM
Sonstige Erlöse		4.451,45 DM
		<u>203.381,33 DM</u>
Überschuß per 31.12.1991		<u><u>100.708,83 DM</u></u>

Tabelle 2: Überschufrechnung für das Jahr 1991



Für die Ersteinrichtung ist sicherlich mit einem Betrag in Höhe von DM 30.000,- zu rechnen. Die Netzanbindung sowie die Einrichtung eines LANs wird ebenfalls abnehmenden Einfluß auf die Vermögenslage haben.

Friedhelm Sowa  
(Schatzmeister)

---

## Stammtischbericht aus Hamburg

Reinhard Zierke

Neben dem Hamburger (vorwiegend Atari-)  $\text{\TeX}$ -Stammtisch im Fachbereich Chemie (c/o Volker Hüttenrauch) gibt es seit Dezember auf Initiative von Henning Astheimer (Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf) einen weiteren Hamburger  $\text{\TeX}$ -Stammtisch. Nach der ersten Sitzung im Dezember im UKE trafen sich im Januar und Februar etwa 15 Leute — vorwiegend aus dem universitären Umfeld — im Fachbereich Informatik.

Der März-Stammtisch fand stark erweitert mit fast 200 Personen als  $\text{\TeX}$ -Tagung DANTE '92 im Geomatikum statt :-). Das nächste Treffen ist am 29. April 1992 um 18 Uhr im Raum 304 des Universitätsrechenzentrums, Schlüterstraße 70, 2000 Hamburg 13; Ansprechpartner ist Günter Löh, Tel. (040) 4123-4124. Ende Mai soll das Treffen dann beim Germanischen Lloyd sein, Ansprechpartner dort ist Ronald Horn, Tel. (040) 36149-668. Der zweite Hamburger  $\text{\TeX}$ -Stammtisch führt also auch weiterhin ein reges Nomadenleben.

Zentrales Thema bei den letzten Stammtischen war eine regionale  $\text{\TeX}$ -Softwareverteilung. Ein Teilnehmer bot an, auf seinem privaten Rechner eine  $\text{\TeX}$ -Mailbox einzurichten. Jedoch scheint das aus Zeit- und Kostengründen zum Übertragen großer Pakete wie  $\text{em}\text{\TeX}$  nicht so geeignet, eher für aktuelle Neuigkeiten. Auf dem Februar-Stammtisch wurde berichtet, daß es in der Fachhochschule Hamburg-Bergedorf bereits die Mailbox FH-COM (Tel. (040) 721 52 95) gibt, in der  $\text{\TeX}$ -Software zum Kopieren bereit steht.

Weiter wurde darüber diskutiert, wieweit das Uni-Rechenzentrum oder die Informatik die gängigen  $\text{\TeX}$ -Pakete per FTP oder Mail aus Stuttgart bzw.

Heidelberg holen und zum Abziehen auf Disketten bereitstellen können. Grundsätzlich ist dies möglich, im Einzelfall hängt es vor allem vom Arbeitsaufwand ab. Das Uni-RZ hat auf einem Novell-Server `PublicTEX 2.95` zum Kopieren bereitgestellt, kann aber aus Platzgründen nicht zusätzlich neue (emT<sub>E</sub>X-)Versionen anbieten. In der Informatik gibt es zumindest einen Satz emT<sub>E</sub>X-Disketten zum Ausleihen.

Es wurde vorgeschlagen, daß die Stammtisch-Mitglieder als lokale Betreuer für bestimmte T<sub>E</sub>X-Themen fungieren könnten. Dazu wurde eine Liste der anwesenden Leute mit Rechnertyp, T<sub>E</sub>X-Version und Interessengebiet erstellt, die an die Stammtisch-Mitglieder verteilt werden soll.

Weiter werden regionale T<sub>E</sub>X-Verteiler für die gängigen Installationen (VMS, AIX, Sun, PC und Atari) aufgebaut, so daß neue Versionen per Rundbrief verteilt werden können.

Auf dem Januar-Stammtisch hielt Fred Hantelmann (Universität der Bundeswehr) einen Kurzvortrag über das Einbinden von CEGAPLOT-Grafiken in T<sub>E</sub>X-Dokumente. CEGAPLOT ist eine erweiterte Re-Implementation der Calcomp-Grafikroutinen, es erzeugt Ausgaben u.a. in HP-PCL, HPGL und PostScript, die dann mit verschiedensten Konvertierern (HPTOMF, GNU-PLOT) und DVI-Treibern (DVI2HP, DVI2PS) weiterverarbeitet werden.

## Software-Verteilung Amiga

Markus Erlmeier

Dieser Artikel soll den Mitgliedern von DANTE e.V., die einen Amiga besitzen, die Möglichkeit aufzeigen, den bereits vorhandenen Softwarepool für MS-DOS-Rechner zu nutzen und den Verteilungsmodus von Amiga-Software bekannt machen.

Nach mehreren Gesprächen mit Frau Dietsche hat sich für die Verteilung von Amiga-Software durch DANTE e.V. folgendes Problem herauskristallisiert: Je umfangreicher der Softwarepool wird, desto größer wird auch der Verteilungsaufwand. Dies trifft umso mehr zu, wenn identische Software für Rechner unterschiedlicher Betriebssysteme bereit gehalten werden muß. Zudem ist bei DANTE e.V. (noch) kein Amiga vorhanden, so daß sich der Weg der Disketten vom Koordinator bis zum Endverbraucher wie folgt darstellt:

1. Übertragung der Software durch den Koordinator vom MS-DOS-Format auf das Amiga-Format.
2. Versand der Mutterdisketten an DANTE e.V.
3. Versand der Mutterdisketten von DANTE e.V. an kopierwillige Mitglieder.
4. Die Mitglieder kopieren die Mutterdisketten in ausreichender Stückzahl.
5. Versand der Disketten von den Mitgliedern zurück an DANTE e.V.
6. Versand der bei DANTE e.V. angeforderten Disketten an die Endverbraucher.

Abgesehen von den jeweiligen Porto- und Verpackungskosten ist zum einen der Arbeitsaufwand relativ hoch und zum anderen ist dieses Verfahren recht zeitaufwendig (Laufzeiten bei der Post). Da es sich bei einem Großteil des Softwarepools um reine ASCII-Dateien (wie z.B. `.sty`-Files für  $\text{\LaTeX}$ , Makros für `plain\TeX`, `.mf`-Files für METAFONT usw.) handelt, ist eine Übertragung und somit eine direkte Nutzung der vorhandenen MS-DOS-Disketten auf dem Amiga relativ einfach und verringert dadurch den Aufwand der Verteilung enorm. Die Voraussetzungen<sup>1</sup> für die Nutzung sind:

- Ein Programm, das das Lesen (möglichst auch das Beschreiben) von MS-DOS-Disketten mit dem Amiga ermöglicht<sup>2</sup>,
- ein Packprogramm, mit dem die gezippten Dateien auf dem Amiga entpackt werden können<sup>3</sup>,
- Entfernen der MSDOS-typischen „Linefeeds“ (*Ctrl M*) am Zeilenende<sup>4</sup> vor der Verarbeitung durch  $\text{\TeX}$ ,  $\text{\LaTeX}$  oder METAFONT.

Programme, die dem Amiga das Lesen und Schreiben von MS-DOS-formatierten Disketten ermöglichen, sind sowohl auf dem kommerziellen als auch auf dem *public domain* Sektor vorhanden. Kommerziell werden meines Wissens derzeit die Programme `Dos2Dos`, `CrossDos` und `MSH II` vertrieben. Von `CrossDos` existiert auch eine *public domain* Version (Fish Disk Nr. 382),

---

<sup>1</sup> Hier sei darauf hingewiesen, daß die Standard-Diskettenlaufwerke des Amiga lediglich 3.5" DS/DD 720 KB MS-DOS-Formate lesen können. Dieses Format wird für die Softwareverteilung von DANTE e.V. auch angeboten.

<sup>2</sup> Besitzer von Amiga-Modellen mit XT/AT-Brückenkarten benötigen kein solches Programm.

<sup>3</sup> Dieses Programm wird auch von den Besitzern von XT/AT-Brückenkarten benötigt, wahlweise für den Amiga oder PC.

<sup>4</sup> Kommerzielle Programme (z.B. `CrossDos`) bieten eine aktivierbare Filterfunktion, die diese automatisch beim Einlesen entfernen.

die allerdings lediglich das Lesen von MS-DOS-Formaten erlaubt (was aber für unsere Zwecke ausreichend ist). Ebenfalls *public domain* ist das Programm MSH (eine Vorversion von MSH II), das sich auf der ersten Amiga-Disk befindet. Das Programm arbeitet unter Kickstart 1.2, 1.3 und nach einer kleinen Modifizierung (der Eintrag „DOSType = 1“ muß aus der Mountlist entfernt werden) auch unter OS 2.0.

Als weiteres Programm befindet sich PKAZip (shareware!) auf der Diskette, welches die gepackten Dateien der MS-DOS-Disketten von DANTE e.V. entzipt (Das .zip-Format ist auf den MS-DOS-Rechnern und dem Amiga identisch). Die Kombination beider Programme ermöglicht so die Nutzung der von DANTE e.V. angebotenen MS-DOS-Disketten auch auf dem Amiga.

Wie bereits oben erwähnt, macht natürlich nur das Einlesen von ASCII-Dateien Sinn; Programme, die für das MS-DOS-Betriebssystem geschrieben wurden, sind auf dem Amiga nicht lauffähig. Allerdings kann durch diese Möglichkeit der Amiga-Softwarepool auf Programme beschränkt werden, was natürlich den Umfang und den damit verbundenen Aufwand erheblich einschränkt. Die Amiga-Disketten werden in Kürze bei DANTE e.V. erhältlich sein. Bis dahin kann gegen Zusendung eines adressierten und mit DM 1,- frankierten Rückumschlags von mir eine Softwareliste angefordert werden (Adresse siehe unter Koordinatoren). Die Disketten sind mit LhA gepackt. Dieses sehr schnelle und sehr dichte Packprogramm (shareware!) ist ebenfalls auf der ersten Amiga-Disk vorhanden.

Ich bin der Meinung, daß auf die vorgestellte Weise die Amiga-User den Softwarepool von DANTE e.V. bequem nutzen können und der Verteilungsaufwand für reine Amiga-Disketten minimiert werden kann. Allerdings werde ich auf die Aufnahme von allgemeinen Tools und Programmen bewußt verzichten, da diese jederzeit bei den zahlreichen PD-Vertreibern erhältlich sind und den Verteilungsaufwand für den Verein unnötig erhöhen würden.

## Bretter, die die Welt bedeuten

### Klassenarbeiten mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X

Werner Burkhardt

Bei meiner mehr als einjährigen Arbeit mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X ist eine meiner Hauptanwendungen das Erstellen von Klassenarbeiten gewesen. Bei einigen Lehrerfortbildungen in Baden-Württemberg zu L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X, bei denen ich als Tutor beteiligt war, wurde sehr oft der Wunsch geäußert, das Erstellen von Klassenarbeiten und Prüfungsaufgaben mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X zu erleichtern. In Zusammenarbeit mit Herrn Lammarsch entstanden deshalb zu diesem Thema einige Stylefiles, wobei in diesem Artikel die Stylefiles `arbeit` und `arbeits` zum Schreiben von Klassenarbeiten vorgestellt werden. Hierbei ist das Stylefile `arbeit` für alle Klassenarbeiten und das Stylefile `arbeits` für Klausuren in der Oberstufe gedacht. Beim Erstellen der Stylefiles war das Hauptproblem das Einrahmen jeder Seite. Die genaue Realisierung der Lösung dieses Problems kann man den Stylefiles entnehmen. Durch Abwandlung der Stylefiles in der Kopf- und Fußzeile kann man natürlich auch Formulare für Prüfungsaufgaben, Lösungen etc. erstellen. Wir versuchten, die Makros so zu gestalten, daß sie das Aufstellen einer Klassenarbeit stark vereinfachen, wobei hier zunächst an die naturwissenschaftlich-mathematischen Fächer gedacht wurde, da ich diese Fächer unterrichtete. Ich hoffe aber, daß sie auch von anderen Fakultäten genutzt werden können. Die Stylefiles sollten als letzte Datei in der Liste der optionalen Stylefiles eingebunden werden (s.Bsp. 1. Zeile). Im weiteren möchte ich die Syntax der benötigten Befehle beschreiben.

### Kurzbeschreibung der Befehle

Die Stylefiles `arbeit` und `arbeits` stellen folgende Befehle zur Verfügung:

- `\aufgabe{}{}{}` Die erste Klammer beinhaltet die Aufgabenummer, die zweite den Aufgabentext und die dritte die zugehörigen Punkte.
- `\kopf{}` Die Klammern enthalten einen Text, der über die Breite der Nummern- und Textspalte einer Aufgabe geht. Diesen Befehl kann man z.B. benutzen, um den Kopf einer Aufgabe zu schreiben.
- `\punktesumme{}` In den geschweiften Klammern wird die Punktesumme einer Klassenarbeit angegeben.

## Ein Beispiel

Die folgende Eingabe liefert die Ausgabe auf der nächsten Seite.

```

\documentstyle[12pt,german,arbeit]{report}
\nofiles
\pagestyle{abikopf}

\Klasse{T013/2}
\Nummer{1.}
\Fach{Mathematik}
\Datum{11.11.1111}

\begin{document}
\aufgabe{\bf 1.}
  {Im $ \mbox{I}\! \mbox{R}^3 $ sind die folgenden Punkte
  gegeben:\\
  $ A(3|6|0) \setminus, \setminus, B(-4|1|4) \setminus, \setminus, C(-1|0|8) \setminus, \setminus,
  D(6|5|4) \setminus$}
\aufgabe{\bf 1.1.}
  {Untersuchen Sie, ob sich die Geraden $AC$ und $BD$
  schneiden.
  Bestimmen Sie gegebenenfalls den Schnittpunkt!}{\large 6}
\aufgabe{\bf 1.2.}
  {Bestimmen Sie die Spurpunkte der Geraden $AC$.\setminus
  Zeigen Sie, da"s $AC$ die $x_2$-Achse nicht
  schneidet.}{\large 6}
\aufgabe{\bf 2.}
  {Im $ \mbox{I}\! \mbox{R}^3 $ sind die Punkte
  $ A(1|2|3) \setminus, \setminus, B(4|2|0) \setminus, \setminus, C(5|3|4) $ und
  die Gerade $g$ mit der folgenden Gleichung gegeben:

```

```
\[ g: \vec{x}=\left(
\begin{array}{r} 4 \\ 2 \\ 0 \end{array} \right) +
t \left( \begin{array}{r} 1 \\ 0 \\ -1 \end{array} \right) \]
\aufgabe{\bf 2.1.}
{Geben Sie die Gleichung der Ebene  $E$  durch die Punkte
 $A$ ,  $B$ ,  $C$  in Parameter- und Koordinatenform an.
Bestimmen Sie die Spurgeraden sowie die
Achsenschnittpunkte von  $E$ .}{\large 9}
\aufgabe{\bf 2.2.}
{F"ur jedes  $k \in \mathbb{I}$  ist die Ebene
 $F_k$  durch  $F_k: kx_1 - (2k+1)x_2 + kx_3 = 3(k-1)$  gegeben.
Zeigen Sie, da"s es ein  $k$  mit  $E = F_k$  gibt.
Bestimmen Sie die gemeinsamen Punkte aller  $F_k$  bei
ver"anderlichem  $k$ .}{\large 6}
\kopf{\bf Keine Hilfsmittel\hfill Arbeitszeit 60 Minuten}
\punktesumme{27}
\end{document}
```

Name:

	Punkte
<p>1. Im <math>\mathbb{R}^3</math> sind die folgenden Punkte gegeben:  <math>A(3 6 0)</math>, <math>B(-4 1 4)</math>, <math>C(-1 0 8)</math>, <math>D(6 5 4)</math></p> <p>1.1. Untersuchen Sie, ob sich die Geraden <math>AC</math> und <math>BD</math> schneiden. Bestimmen Sie gegebenenfalls den Schnittpunkt!</p> <p>1.2. Bestimmen Sie die Spurpunkte der Geraden <math>AC</math>. Zeigen Sie, daß <math>AC</math> die <math>x_2</math>-Achse nicht schneidet.</p> <p>2. Im <math>\mathbb{R}^3</math> sind die Punkte <math>A(1 2 3)</math>, <math>B(4 2 0)</math>, <math>C(5 3 4)</math> und die Gerade <math>g</math> mit der folgenden Gleichung gegeben:</p> $g : \vec{x} = \begin{pmatrix} 4 \\ 2 \\ 0 \end{pmatrix} + t \begin{pmatrix} 1 \\ 0 \\ -1 \end{pmatrix}$	6
<p>2.1. Geben Sie die Gleichung der Ebene <math>E</math> durch die Punkte <math>A</math>, <math>B</math>, <math>C</math> in Parameter- und Koordinatenform an. Bestimmen Sie die Spurgeraden sowie die Achsenschnittpunkte von <math>E</math>.</p> <p>2.2. Für jedes <math>k \in \mathbb{R}</math> ist die Ebene <math>F_k</math> durch <math>F_k : kx_1 - (2k+1)x_2 + kx_3 = 3(k-1)</math> gegeben. Zeigen Sie, daß es ein <math>k</math> mit <math>E = F_k</math> gibt. Bestimmen Sie die gemeinsamen Punkte aller <math>F_k</math> bei veränderlichem <math>k</math>.</p>	9
<p><b>Keine Hilfsmittel</b> <span style="float: right;"><b>Arbeitszeit 60 Minuten</b></span></p>	6
	27

Erreichte Punkte:

Note:



## Deutsche Silbentrennung für T<sub>E</sub>X 3.1

Wilhelm Barth  
Helmut Steiner

### Zusammenfassung

T<sub>E</sub>X- und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Benutzer können jetzt das speziell für deutschsprachige Texte entwickelte *SiSiSi*

*SICHERE  
SINNENTSPRECHENDE  
SILBENTRENNUNG*

benutzen. Es gibt für VAX/VMS ein change-file und alle anderen notwendigen Files auf dem FTP-Server `eichow.tuwien.ac.at`<sup>1</sup>. Dort findet man auch eine Anleitung, mit der man das System leicht installieren kann. Diese Modifikation führt nur eine andere Hyphenation ein, alle anderen T<sub>E</sub>X-Funktionen bleiben unverändert<sup>2</sup>.

### Motivation

In der deutschen Sprache verwendet man gern lange, zusammengesetzte Wörter, z.B. Text=verarbeitungs=system oder Silben=trennungs=verfahren. Wenn solche riesigen Gebilde nicht am Ende einer Zeile abgeteilt werden können, entsteht meist ein sehr unschönes Schriftbild. Das Hauptproblem bei der Silbentrennung ist daher das Finden der Nahtstellen (durch = angezeigt) zwischen den Einzelwörtern. *SiSiSi* erreicht das mit Hilfe einer Worttabelle, genauer einer Tabelle aller Wortbestandteile: Vorsilben, Stämme, Endungen. Weniger als 8000 Eintragungen reichen aus, um fast alle deutschen Wörter und die gängigen Fremdwörter zu erfassen. Durch die Abstützung des Verfahrens auf eine Worttabelle ist es natürlich möglich, auch mit unvorhersehbaren, ungewöhnlichen Wortungetümen fertig zu werden. Dieses Zerspalten zusammengesetzter Wörter mit einer einfachen, überschaubaren Methode bringt wesentliche Vorteile gegenüber dem aus dem Amerikanischen übernommenen „pattern“-Verfahren.

*SiSiSi* sucht nach allen möglichen Zerlegungen. Findet es mehr als eine und kann dadurch die Zerlegung nicht eindeutig feststellen, z.B. Bau=mast/Baum=ast oder Stau=becken/Staub=ecken, nutzt es die zweifelhaften Trennstellen nicht aus. Dadurch ist *SiSiSi* sicher, d.h. es erzeugt keine falschen Trennungen.

---

<sup>1</sup> Anmerkung der Redaktion: Die numerische Adresse lautet 128.130.165.5. Vorsicht: Es handelt sich um einen VMS-Rechner!

<sup>2</sup> Im vorliegenden Dokument wurde *SiSiSi* nicht verwendet.

Falls *SiSiSi* für ein Wort keine Zerlegung findet, dann handelt es sich dabei entweder um ein sehr ausgefallenes Wort (z.B. Eigennamen oder ähnliches) oder das Wort wurde falsch geschrieben. Auch in diesen Fällen wird nicht getrennt, *SiSiSi* bleibt sicher!

*SiSiSi* bevorzugt die Haupttrennstellen an den Nahtstellen zusammengesetzter Wörter (sie erhalten kleine „penalties“) gegenüber den Neben-trennstellen in den Einzelwörtern. Dadurch unterstützt es eine sinnentsprechende Trennung.

### Kurzbeschreibung des Verfahrens

Jedes Wort ist eine Folge von einem oder mehreren Einzelwörtern. Jedes Einzelwort besteht aus beliebig vielen Vorsilben (eventuell auch keinen), gefolgt von genau einem Stamm, abgeschlossen durch beliebig viele Endungen (ersatzweise Fugenzeichen). Eine Worttabelle enthält alle diese erwähnten Wortbestandteile (Morpheme).

Der Algorithmus sucht für jedes Wort, das eventuell getrennt werden soll, systematisch nach allen Zerlegungen, die nach der angegebenen Grammatik möglich sind. Dabei erkennt er durch Nachschauen in der Worttabelle, ob ein betrachtetes Teilstück des Wortes ein Wortbestandteil im erwähnten Sinn ist und gegebenenfalls von welcher Art es ist.

Auf diese Art findet der Algorithmus für jede Zerlegung alle Haupttrennstellen, nämlich zwischen der letzten Endung eines Teilwortes und der folgenden Vorsilbe bzw. dem folgenden Stamm. Außerdem erkennt es auch sofort alle Nebentrennstellen hinter den Vorsilben. Für den Rest jedes Einzelworts, bestehend aus Stamm und Endungen, muß man die Duden-Regeln für die Silbentrennung anwenden. Das sind solche Regeln wie „In einer Folge von Konsonanten ist vor dem letzten zu trennen“, z.B. Fül-lungen, kämp-fen. Diese Regeln sind mit all ihren Ausnahmen, z.B. Sonderbehandlung von „st“ und „ck“, vollständig in *SiSiSi* eingearbeitet. Ebenso wird schon bei der Zerlegung in Einzelwörter die 3-Konsonanten-Regel berücksichtigt.

Insbesondere bei Fremdwörtern gibt es Wörter, die nicht nach den Duden-Regeln getrennt werden, z.B. Pro-gramm oder Pan-orama. In diesen Fällen ist in der Worttabelle der Stamm als „Ausnahme“ deklariert und die möglichen Trennstellen sind angegeben. Der Algorithmus berücksichtigt natürlich solche Angaben.

Eine ausführliche Beschreibung des Verfahrens findet sich in: W. Barth, H. Nirschl — Sichere sinnentsprechende Silbentrennung für die deutsche Spra-

che, Angewandte Informatik 1985, S. 152–159 (oder Institutsbericht Nr. 26, Institut für Computergrafik der TU Wien).

### Verwendung in T<sub>E</sub>X

Nach der Installation von *SiSiSi* kann das System wie ein normales T<sub>E</sub>X verwendet werden, die Silbentrennung erfolgt aber nach dem neuen Verfahren.

Man kann auch weiterhin den T<sub>E</sub>X-Befehl \- benutzen. Das ist sinnvoll, wenn man solche unsicheren Wörter wie Baumast oder Staubecken hat. Dadurch kann man für die augenblicklich gewünschte Alternative das Ausnutzen aller Trennstellen erreichen.

Zusätzlich besteht aber noch die Möglichkeit, die Worttabelle zu erweitern. Dadurch kann man die erwähnten Mehrdeutigkeiten schöner behandeln. Trägt man z.B. Stau=bek-ken mit den angezeigten Trennstellen in die Worttabelle ein, so werden diese Trennungen bei Bedarf bei jedem Vorkommen des Wortes verwendet. Darüberhinaus auch bei allen Ableitungen und Zusammensetzungen, die dieses Wort enthalten. Sie werden also auch in „des Stau=beckens“ oder in „Stau=becken=sicherheits=kommission“ ausgenutzt. Aber man muß beachten, daß es jetzt keine „Staub=ecken“ mehr gibt! Natürlich ist diese Entscheidung für eine Alternative nur wirksam für Dokumente, bei denen man die erweiterte Worttabelle benutzt.

Man wird die Worttabelle auch dann erweitern, wenn man ein spezielles Vokabular verwendet, z.B. Eigennamen, Kunstwörter, geographische Begriffe, usw. Es gilt sinngemäß das im vorigen Absatz Gesagte.

---

## Deutsches und internationales BibTeXing

Martin Wallmeier

Eigentlich ist BibTeX ein sehr schönes Programm. Es sortiert Literaturverzeichnisse automatisch und man muß nur einen neuen BibTeX-Style wählen, um die Literaturangaben so gesetzt zu bekommen, wie es vielleicht die Zeitschrift vorschreibt, in der man seinen Artikel veröffentlichen möchte.

Trotzdem haben die BibTeX-Standard-Styles auch einen entscheidenden Nachteil: sie können nur englische Literatur vernünftig setzen. Eine deutsche Literaturangabe würde so einfach furchtbar aussehen:

- [1] Classen, M., V. Diehl, and K. Kochsiek, editors. *Innere Medizin*. Erste edition, 1991.

Irgendwoher kommen ein paar sogenannte „deutsche“ BIB<sub>T</sub>E<sub>X</sub>-Styles, die sich aber wieder für englische Literatur nicht eignen:

- [2] Wilson, J. D., E. Braunwald, K. J. Isselbacher et al., Herausgeber. *Harrison's Principles of Internal Medicine*. Twelfth Auflage, 1991.

Das Problem, Literatur aus mehreren Sprachen im Literaturverzeichnis angeben zu müssen, dürfte bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen relativ häufig auftreten. Die eben genannten Beispiele könnten ein Grund dafür sein, weshalb das Literaturverzeichnis dann lieber *zu Fuß* gesetzt wird.

Bei dem Versuch, ein BIB<sub>T</sub>E<sub>X</sub>-Style zu schreiben, das in der Lage ist, die Sprache umzuschalten, ist mir dann auch klar geworden, warum es so etwas noch nicht gibt: BIB<sub>T</sub>E<sub>X</sub> erlaubt in meiner Version 0.99b auf dem Atari ganze zehn Variablen für Zeichenketten, obwohl nach [4] angeblich beliebig viele eingerichtet werden können. Zehn Variablen reichen jedoch überhaupt nicht, um alle Ausdrücke als Variablen zu deklarieren, die sich in den einzelnen Sprachen unterscheiden. Es blieb also nichts anderes übrig, als BIB<sub>T</sub>E<sub>X</sub> keine Ausdrücke, sondern T<sub>E</sub>X-Makros in das Literaturverzeichnis schreiben zu lassen und die Bedeutung der T<sub>E</sub>X-Makros jeweils umzuschalten. Die Idee dazu habe ich dem `german.sty` [2] entnommen.

Mit der Verwendung von T<sub>E</sub>X-Makros tauchten dann eine Reihe von Problemen mit den in BIB<sub>T</sub>E<sub>X</sub> eingebauten Funktionen wie `add.period$` und `change.case$` auf. `add.period$` setzt beispielsweise einen Punkt, wenn der letzte Buchstabe, der keine „}“ ist, weder ein „.“, noch ein „?“ oder ein „!“ ist [4]. Genau das kann BIB<sub>T</sub>E<sub>X</sub> aber nicht mehr feststellen, wenn an Stelle des eigentlichen Ausdrucks ein T<sub>E</sub>X-Makro steht. Die Lösung dieses und der anderen Probleme finden sich in `gerbibtx.tex`, dem Handbuch zu den „deutschen“ BIB<sub>T</sub>E<sub>X</sub>-Styles. Diese und die übrigen benötigten Dateien sind sicherlich schon bald über DANTE e.V. zu bekommen.

Der Anwender muß gar nicht sehr viel beachten, um die neuen „deutschen“ BIB<sub>T</sub>E<sub>X</sub>-Styles mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X verwenden zu können. Anstelle des `german.sty` muß `bibgerm.sty` geladen werden. Die obligatorische Zeile:

```
\documentstyle[german, ...]{...} ändert sich also in:
\documentstyle[bibgerm, ...]{...}.
```

Bei der Verwendung von BIB<sub>T</sub>E<sub>X</sub> wird dort, wo das Literaturverzeichnis erscheinen soll, folgendes angegeben:

```
\bibliography{<database>}\bibliographystyle{<style>}
```

`<database>` steht dabei für den oder die Namen einer oder mehrerer durch Komma getrennter BIBTEX-Datenbankdateien ohne die obligatorische Endung `.bib`, `<style>` gibt den Namen der `*.bst`-Datei ebenfalls ohne Endung an. Die Namen der Standard Styles sind: `abbrv`, `alpha`, `plain` und `unsrt`. Die Namen der „deutschen“ BIBTEX-Standard-Styles ergeben sich, wenn am Namensanfang `ger` angefügt wird: `gerabbrv`, `geralpha`, `gerplain` und `gerunsrt`. Zusätzlich gibt es noch die BIBTEX-Styles `apalike` und entsprechend `gerapali`. Der originale BIBTEX-Style `apalike` ermöglicht Literaturverweise der Form „(Müller und Schulze 1986)“, was sehr häufig in den Geisteswissenschaften verlangt wird. Dazu sind allerdings tiefgreifende Änderungen an der *thebibliography*-Umgebung notwendig. Diese wurden im L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Style `apalike.sty` untergebracht. Urheber der `apalike` BIBTEX und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Styles ist Oren Patashnik höchstpersönlich, wenn auch widerwillig, wie man den Kommentaren entnehmen kann. Bei Verwendung dieses BIBTEX-Styles bzw. seiner „deutschen“ Entsprechung `gerapali` ist also darauf zu achten, zusätzlich `apalike` bei den `\documentstyle`-Optionen anzugeben:

```
\documentstyle[bibgerm,apalike, ...]{...}
```

Die BIBTEX-Datenbanken werten dann bei Verwendung der „deutschen“ Styles zusätzliches Feld aus: `language`. Dieses wird bei Verwendung der originalen BIBTEX-Styles einfach überlesen, so daß es auf keinen Fall stört. Nach dem vorgeschriebenen Gleichheitszeichen kann man dann in Gänsefüßchen eine der folgenden Sprachen angeben: `german`, `english`, `USenglish` und `austrian`. Ein Beispiel in einer BIBTEX-Datenbank:

```
\article{bibtex.dante,
  author = "M. Wallmeier",
  title = "Deutsches und internationales {\BibTeX}ing",
  journal = "DANTE e.V. --- Die {\TeX}nische Kom{"{o}}die",
  volume = 5,
  number = 1,
  language = "german",
  year = 1992
}
```

Französisch ist bisher nicht implementiert, weil ich leider kein Französisch kann. Englisch und US-Englisch erzeugen augenblicklich genau das Gleiche. Es dürfte auch keine großen Unterschiede geben. Allerdings sind die vorbelegten Ausdrücke für Diplom- und Doktorarbeiten im Englischen ziemlich sicher

falsch. Nur weiß ich auch hier nicht so genau, wie die entsprechenden Ausdrücke im Englischen korrekt lauten müßten. Österreichisch und Deutsch entsprechen sich auch bis auf den Monat „Jänner“ bzw. „Januar“.

Alle „deutschen“  $\text{BIB}\text{T}\text{E}\text{X}$ -Styles überspringen die Formatierung des `title`-Feldes, wenn `language` ungleich `'english'` und ungleich `'USenglish'` ist: Im Englischen unterscheiden sich Groß- und Kleinschreibung von Überschriften in Büchern und Artikeln oder anderen Publikationen [1, Anhang B.2.3, S. 237/239]. Das konnte zu eigenartigen Ergebnissen bei deutschen Titeln führen. Deshalb mußte man alle Anfangsbuchstaben von großgeschriebenen Wörtern im Titel in geschweifte Klammern setzen. Diese Mühe kann man sich nun sparen.

Umlaute müssen allerdings weiterhin in der Form `{\"{<vokal>}}` eingegeben werden. Das ändert sich wahrscheinlich erst, wenn jemand Oren Patashnik davon überzeugt, daß es dringend notwendig ist,  $\text{BIB}\text{T}\text{E}\text{X}$  entsprechend den neuen Fähigkeiten von  $\text{T}\text{E}\text{X}$  Version 3.1 zu verbessern.

## Literatur

- [1] KOPKA, HELMUT:  $\text{L}\text{A}\text{T}\text{E}\text{X}$  — *Eine Einführung*. Addison-Wesley (Deutschland) GmbH, Bonn; Reading, Massachusetts, 1988. Das deutsche Standardwerk über  $\text{L}\text{A}\text{T}\text{E}\text{X}$ , allerdings noch in in der etwas älteren Auflage.
- [2] PARTL, HUBERT: `german.sty`, Version 2.3d. Erhältlich über DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung  $\text{T}\text{E}\text{X}$  e.V.: Listserver `LISTSERV@VM.URZ.UNI-HEIDELBERG.DE`, 21. November 1990.
- [3] PATASHNIK, OREN:  $\text{BIB}\text{T}\text{E}\text{X}$ ing. Documentation for general  $\text{BIB}\text{T}\text{E}\text{X}$  users, 8th February 1988. Die Angaben in [1] beziehen sich offensichtlich noch auf eine ältere Version der  $\text{BIB}\text{T}\text{E}\text{X}$ -Standard-Styles. Hier findet man die seither gemachten Änderungen. Liegt nur als Datei vor, wahrscheinlich unter dem Namen `btxdoc.tex` zusammen mit `btxdoc.bib` auf einem der von DANTE e.V. gewarteten Server.
- [4] PATASHNIK, OREN: *Designing  $\text{BIB}\text{T}\text{E}\text{X}$  styles*. The part of  $\text{BIB}\text{T}\text{E}\text{X}$ 's documentation that's not meant for general users, 8th February 1988. Ohne diesen Text sollte man gar nicht erst versuchen,  $\text{BIB}\text{T}\text{E}\text{X}$ -Styles zu schreiben. Auch dieser Text ist unveröffentlicht und liegt wahrscheinlich unter dem Namen `btzhak.tex` zusammen mit `btxdoc.bib` auf einem der von DANTE e.V. gewarteten Server vor.

## Verwaltung von Literaturdaten

Fred Sumbeck

### Einleitung

Zwei Gründe haben mich dazu bewogen, ein Programm zur automatischen Erzeugung von Fußnoten und eines Literaturverzeichnisses aus einer vorhandenen `.dbf`-Datei für die Bearbeitung durch  $\text{\LaTeX}$  auszuarbeiten: Zum einen gibt es neben den bekannten kommerziellen Programmen mehrere *public domain*- oder *shareware*-Programme, mit denen man `.dbf`-Dateien bearbeiten kann, so daß die vielen Anwender, die hiermit ihre Literaturdaten verwalten, wohl wenig Lust spüren werden, für  $\text{\BIBTeX}$  neue Datenbanken anzulegen, zum anderen scheint mir  $\text{\BIBTeX}$  den Anforderungen für deutsche wissenschaftliche, insbesondere geisteswissenschaftliche Arbeiten nicht zu genügen. Außerdem dürfte für professionelle Anwender der bekannten kommerziellen Programme ein Vorteil darin bestehen, daß sie weiterhin *relational* arbeiten können, was ich bei  $\text{\BIBTeX}$  nicht gegeben sehe, wo man z.B. bei jedem Zeitschriftenaufsatz die Zeitschrift explizit angeben muß, auch wenn sie zwanzigmal in der Datendatei vorkommt.

Ich würde mich über Ihre Meinung und über Verbesserungsvorschläge zu diesem Programm freuen.

### Voraussetzungen

Eine Voraussetzung für das Arbeiten mit diesem Programm ist eine `.dbf`-Datei mit genau festgelegter Reihenfolge und Funktion der ersten 24 Felder. Die Anzahl, die Länge und die Namen der Felder sind beliebig. Als Abschluß der Felder bitte keine Kommata oder Doppelpunkte einfügen, sofern sie nicht zusätzlich zu den vom Programm erzeugten gesetzt werden sollen! Die Datei muß den in Tabelle 1 gezeigten Aufbau haben.

Für die Vollständigkeit der Datensätze in der `.dbf`-Datei gibt es gewisse Grundsätze. Mindestangaben sind ein Autor mit Nach- und Vornamen, Titel und Auflage (Ort und Jahr). Ich kann nicht garantieren, daß Literaturhinweise sinnvoll gestaltet sind, wenn bestimmte Angaben fehlen.

Die Reihenfolge der Identifizierungsnummern in der `.dbf`-Datei ist natürlich beliebig, man darf also die Datensätze nach beliebigen Kriterien sortieren. Die Reihenfolge der Einträge im Literaturverzeichnis richtet sich allerdings nach

Möglicher Name	Feldtyp	Erläuterung
NUMMER	N	jeder Titel muß eine andere Nummer haben, Überprüfung durch das mitgelieferte Programm DBFZAHL möglich
KURZTITEL	C	jeder Titel muß einen anderen Kurztitel haben, damit sich im Text die Kurztitel unterscheiden, Überprüfung durch das mitgelieferte Programm DBFSTRING möglich
AUTORNAME	C	Nachname des ersten oder einzigen Autors
VORNAME	C	Vornamen des ersten oder einzigen Autors
AUTOR_2	C	Nachname eines möglichen zweiten Autors
VORNAME_2	C	Vornamen eines möglichen zweiten Autors
WEIT_AUTOR	C	in der Reihenfolge Vor- und dann Nachnamen mögliche weitere Autoren, durch Kommata getrennt
LETZT_AUT	C	in der Reihenfolge Vornamen und dann Nachname des letzten Autors
TITEL	C	Titel des Buches oder des Aufsatzes
UNTERTITEL	C	Untertitel des Buches oder des Aufsatzes
HERAUSGEBE	C	in der Reihenfolge Vor- und dann Nachnamen der Herausgeber
TITELBUZEI	C	Titel des Buches oder der Zeitschrift, in der der Aufsatz steht
UTITELBUZE	C	Untertitel desselben
REIHE_M_NR	C	falls das Buch in einer Reihe erschienen ist (mit Reihenummer)
ERSTAUFLAG	C	erste Auflage
NEUSTAUFLE	C	neueste Auflage
BENUTZTAUF	C	benutzte Auflage (z.B., wenn man nicht die neueste Auflage benutzt hat)
NRJAHR	C	bei einer Zeitschrift: Nummer und Jahr
SEITENZAHL	C	nur nackte Zahlen
SP	L	wenn hier T oder Y steht, wird „Sp.“ statt „S.“ eingesetzt
B	L	für spätere Optionen freigehaltene Felder
C	L	
D	L	
E	L	

Tabelle 1: Aufbau einer Datenbankdatei.



der Reihenfolge der Datensätze in der `.dbf`-Datei, so daß eine alphabetische Sortierung sinnvoll ist.

Diese sortierte Ausgabe ist auch mit vielen *shareware*-Programmen möglich, die `.dbf`-Dateien modifizieren. Oft erreicht man dies, indem man einen Index auf das Sortierkriterium, für eine alphabetische Sortierung also den Autornamen, setzt und dann die Datensätze in eine neue Datei kopiert.

## Das Arbeiten mit LITVER

Die Einbindung der Literaturhinweise als Fußnoten geschieht in folgender Weise: Eingeleitet wird der Literaturmodus mit `+++` und abgeschlossen mit einem `+`. Das einleitende `+++` und das abschließende `+` müssen nicht in einer Zeile stehen. Seit Version 4.1 dürfen zwischen den einleitenden und dem abschließenden Zeichen auch Leerzeilen stehen, allerdings sollte man es nicht übertreiben, da an dieser Stelle nur mit einem Puffer von 256 Zeichen gearbeitet wird, der durch jeden Zeilenwechsel mit zwei Zeichen angefüllt wird. Hinter den `+++` steht die Nummer des richtigen Titels, dann ein Komma, ein Leerzeichen und dann die Seitenzahl. Mehrere Literaturangaben in einer Fußnote werden durch ein Semikolon „;“ oder (seit Version 4.1 neu) einen Punkt „.“ getrennt. Beispiele: `+++1, 45-47; 2, 34+` oder `+++234, 4.67, 5 +`

Existiert die Titelnummer nicht in der `.dbf`-Datei, so wird eine leere Fußnote erzeugt. Sollen nur die Daten aus der `.dbf`-Datei übernommen, aber keine Seitenangaben hinzugefügt werden, so muß seit Version 4.1 hinter der Titelnummer kein Komma stehen, z.B.: `+++ 1 +`. Tritt statt zweier, durch ein Komma getrennter Zahlen nur eine Zahl auf, so wird diese als Titelnummer und nicht als Seitenzahl interpretiert.

Es ist möglich, ergänzenden Text in die Literaturverweise einzubauen. Hierfür habe ich einen Textmodus eingeführt, der mit dem Zeichen <sup>n</sup> (ASCII-Code 252) ein- und ausgeleitet wird. Bei Tastaturen mit 102 Tasten ist dieses Zeichen oft mit dem gleichzeitigen Drücken von `AltGr` und `3` erzeugbar. Die Problematik des Modus liegt darin, daß weiterer Text unbearbeitet übernommen wird, wenn man nach der Einleitung mit <sup>n</sup> vergißt, den Modus mit einem erneuten <sup>n</sup> zu beenden, und daß das Programm mit der Fehlermeldung *Ende des Textes oder des Speichers vor Ende des Textmodus erreicht!* abbrechen sollte. Weiterhin ist zu beachten, daß das Trennsatzzeichen zwischen den einzelnen Titeln („;“ oder „.“) in den Text übernommen wird, weswegen ich auch zusätzlich den Punkt als Trennzeichen eingeführt habe. Denn es war nicht sehr schön, daß man nach

einem Literaturverweis und somit nach einem Semikolon klein weiterschreiben mußte. Beispiel:

```
+++nDies ist beschrieben im Buch n1.n Manchmal ist es
allerdings nicht konkret genug.n+
```

Oft ist, aber das hängt auch vom Geschmack des Benutzers ab, am Beginn des Textmodus ein Leerzeichen erforderlich. Hinter der 1 in unserem Beispiel muß der Punkt (oder ein Semikolon) stehen, damit der Buchtitel aus der Datenbankdatei übernommen wird. Schreibe man

```
+++n...n1n. Manchmal...n+
```

würde das Schreiben des Buchtitels nicht ausgelöst, sondern durch den nachfolgenden Textmodus die Eintragungen in die Variablen für Literaturhinweis und Seitenzahl gelöscht werden, so daß der Literaturtitel überhaupt nicht im Text auftaucht. Möchte man bei Lexikonartikeln oder Büchern, die in Spalten geschrieben sind, `Sp(alte)(.)` statt `S(eite)(.)` verwenden, ist dies möglich, wenn in der `.dbf`-Datei im Feld „SP“ T oder Y eingesetzt wird.

Erster Parameter für das Programm LITVER ist die Eingabedatei mit den vielen +, zweiter Parameter die Ausgabedatei, die dann die ausgeschriebenen Literaturhinweise enthält, und dritter Parameter die `.dbf`-Datei.

Bei den Fußnoten wird beim ersten Auftreten der Identifizierungsnummer der vollständige Titel aufgeführt, ab dem zweiten Auftreten nur noch der Kurztitel. Im Literaturverzeichnis wird jeder Titel aufgeführt, der mindestens einmal in den bearbeiteten Fußnoten verwandt wurde.

Für das korrekte Abarbeiten der Ergebnisdatei durch  $\text{\LaTeX}$  ist es notwendig, zwei `.sty`-Dateien einzubinden, in denen ich einige Definitionen getroffen habe. Für den `article`-Style ist `ZUSATZAR.STY`, für den `report`-Style `ZUSATZRE.STY` und für den `book`-Style `ZUSATZBO.STY` einzubinden, in denen das Literaturverzeichnis definiert wird und die dafür sorgen, daß Verzeichnisse in mögliche Inhaltsverzeichnisse aufgenommen werden, also auch das Literaturverzeichnis. Ich habe mich bemüht, alle Definitionen so allgemein wie möglich zu halten, damit das Programm LITVER auch in anderen Sprachen benutzt werden kann. Im `SUMBECK.STY` ist der Befehl `\bibliographie` definiert, der von LITVER benutzt wird. Er unterscheidet sich vom ebenfalls zur Verfügung stehenden Befehl `\bibliography`, der in den `ZUSATZ**n.STY` definiert wird, nur dadurch, daß auf der ersten Seite des Literaturverzeichnisses keine Seitennummer erscheint.

Wer gerne Auflagenzahlen als Hochzahlen verwenden möchte, dem empfehle ich, schon in den `.dbf`-Dateien den in `SUMBECK.STY` definierten Befehl `\auml`

zu benutzen, hinter dem dann in geschweiften Klammern die Auflagenzahl einzugeben ist.

## Konfiguration

Da von Benutzerseite andere Einstellungen bei der Zeichensetzung zwischen den einzelnen Feldern gewünscht wurde, ist LITVER ab Version 4.0 konfigurierbar. Hierbei kann dann allerdings eine Änderung einen Rattenschwanz von anderen notwendigen Änderungen nach sich ziehen. Setzt man z.B. hinter den *Titel* einen Punkt, so sollte man hinter den *Untertitel* auch einen Punkt setzen und Wörter nach dem Punkt groß schreiben, wie z.B. *In* oder *Hgv*. Wenn man in verschiedenen Verzeichnissen mit unterschiedlichen Parameterdateien arbeiten möchte, kann man sich im jeweils aktuellen Verzeichnis mit dem Befehl LITVER /m eine neue Parameterdatei LITVER.CFG erzeugen, die die Standard-einstellung LITVERs kopiert. Zur Anpassung der neuen Parameterdatei an individuelle Wünsche sollte man den Befehl LITVER /i verwenden. Wenn man wie ich die vielen Konfigurationsdateien haßt, so kann man alle LITVER.CFGs löschen und nur mit den Einstellungen in LITVER.EXE arbeiten, die man mit LITVER /g verändern kann. Das Konfigurationsunterprogramm ist wohl nicht das modernste mit SAA-Oberfläche, 20 Menüs, Mausunterstützung und anderem Schnickschnack aus Borlands Turbo Vision, aber ich hoffe, daß es in seiner schlichten Form seinen Zweck erfüllt.

Das Konfigurationsprogramm gibt zwei unterschiedliche Arten von Fragen vor: Zum einen gibt es die Ja/Nein-Fragen, bei denen nach den Standardeinstellungen in der nächst erreichbaren Datei LITVER.CFG oder sonst in LITVER.EXE selbst entweder „J“ oder „N“ für Ja oder Nein vorgegeben sind und die man nur mit „j“ oder „J“ für Ja, „n“ oder „N“ für Nein oder mit der <ENTER>-Taste zur Bestätigung der Vorgabe beantworten darf. Zum anderen gibt es die Fragen nach Zeichen, die an bestimmten Stellen vom Programm gesetzt werden sollen; diese Fragen sollte man entweder mit der <ENTER>-Taste zum Akzeptieren der Vorgabe oder mit dem gewünschten Zeichen beantworten.

*Achtung: Falls bei der Bearbeitung Ihres Textes durch LITVER statt der Umlaute und anderer Zeichen des erweitereten Zeichensatzes andere Kombinationen von Zeichen auftreten, sollten Sie mit LITVER /i überprüfen, ob LITVER richtig konfiguriert ist: die Frage, ob man WordPerfect-Format wünscht, muß mit „N“ für Nein beantwortet werden.*

Um das Programm konfigurieren zu können, mußte ich die Logik des Programms völlig neu aufbauen. Ich habe mich bemüht, möglichst nahe an die Logik der Vorversionen heranzukommen, damit die Benutzer nicht ihre Datenbankdateien umändern müssen, es könnten aber im Einzelfall Änderungen auftreten. Eine gewollte Änderung ist, daß der Herausgeber endlich auch unabhängig von TITELBUZEI genannt werden kann, so daß z.B. der Fall berücksichtigt werden kann, wo eine neue Auflage eines Verstorbenen von einem Nachfolger herausgegeben wird. Wenn TITELBUZEI und NRJAHR Bestandteil eines Titels sind, steht kein Trennzeichen hinter TITELBUZEI.

### **Kleine Hinweise**

Es findet keine strenge Prüfung mehr statt, ob die Datenbankdatei dBase-III-kompatibel ist, da ich zum einen nicht dBase-IV- oder dBase-V-Dateien ausschließen möchte und zum anderen ja auch nicht nachprüfe, ob tatsächlich Literaturdaten in der Datei stehen und keine Kochrezepte. Wenn der Benutzer eine falsche Datei angibt, ist er für das unsinnige Ergebnis selbst verantwortlich. Es findet keine Prüfung mehr statt, ob der Kopf der `.dbf`-Datei auf ein bestimmtes Byte endet, da bestimmte Sharewareprogramme, wie z.B. Data Master, diesen Kopf auf ein anderes Byte enden lassen.

Ein Rat: Falls man im Literaturverzeichnis nicht jeden dritten Titel per Hand richtig trennen will, sollte man vor den Befehlen `\bibliographie` oder `\bibliography` den Befehl `\sloppy` absetzen.

Desweiteren ist es jetzt möglich, nach dem Literaturverzeichnis weiteren Text zu setzen. Sinnvoll halte ich dies aber eigentlich nur für weitere Verzeichnisse, da sonst das Literaturverzeichnis wie ein Fremdkörper im Text und im Inhaltsverzeichnis wirkt, außer man ändert die Styles. Falls ein Benutzer sich gut mit  $\text{\TeX}$  auskennt und einen guten Vorschlag hierzu hat, werde ich diesen gerne an die anderen Benutzer weiterleiten.

Das Programm arbeitet seit Version 4.1 nicht mehr zeilen-, sondern zeichenorientiert, damit im Rahmen der Einschränkungen beliebig langer Text im Textmodus gesetzt werden kann.

Auch WordPerfect-Dateien ab Version 5.0 können bearbeitet werden.

## Einschränkungen

Es muß mindestens eine Fußnote im Text vorkommen und die Lücke zwischen den Enden zweier vollständiger Fußnoten darf nicht 60 000 Zeichen übersteigen, ansonsten produziert das Programm nur eine unsinnige Ausgabe.

Es dürfen keine Datensätze verwandt werden, in denen die Identifizierungsnummer größer als 8000 ist.

Die Länge der einzelnen Dateien darf den Umfang von 2 147 483 647 Byte nicht überschreiten.

Hinter den vorgeschriebenen 24 Feldern können nur noch 104 weitere Felder, also insgesamt 128, benutzt werden.

## Zusatzprogramme

*KURZTIT1* listet zweispaltig für sämtliche Datensätze die Nummer und den Kurztitel in der Reihenfolge der vorkommenden Datensätze auf, damit man, wenn die *.dbf*-Datei alphabetisch sortiert ist, eine alphabetische Auflistung der Kurztitel mit der entsprechenden Nummer hat, um anhand dieser Liste die richtigen Zahlen in die Ausgangsdatei für LITVER schreiben zu können.

*KURZTIT2* listet zweispaltig für sämtliche Datensätze die Nummer und den Kurztitel in der Reihenfolge der Nummern auf. Da die letzteren im Arbeitsspeicher sortiert werden, kann bei sehr großen Dateien mit mehr als insgesamt 1000 Datensätzen ein Laufzeitfehler auftreten. Dann sollte der Anwender die *.dbf*-Datei nach Nummern sortieren und das Programm *KURZTIT1* benutzen.

*TITDRU* arbeitet ähnlich wie *KURZTIT1*, allerdings mit dem Unterschied, daß eine vierspaltige Aufbereitung für L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X stattfindet. Da spätestens bei 500 Datensätzen die Kapazität eines Blattes überschritten wird, *muß* man dann an geeigneter Stelle für eine Trennung in mehrere Tabellen sorgen.

*DBFSTRING* überprüft alle in der *.dbf*-Datei vorkommenden Kurztitel auf doppeltes Vorkommen, da LITVER nach dem ersten Auftreten eines Literaturtitels nur noch den Kurztitel verwendet und bei exakt gleichen Kurztiteln Literaturangaben nicht mehr voneinander zu unterscheiden sind.

*DBFZAHL* überprüft alle in der *.dbf*-Datei vorkommenden Nummern auf doppeltes Vorkommen, da LITVER den Literaturtitel nur nach den Identifizierungsnummern sucht und, wenn diese doppelt sind, zu dieser Nummer nur

einen bestimmten von mehreren möglichen Literaturtiteln liefert. Ebenfalls werden die noch nicht benutzten Zahlen in dem Bereich bis hin zur größten von Ihnen verwandten Identifizierungsnummer aufgelistet, die als erstes ausgegeben wird.

---

## METAFONT-Spielerei

Jens Schmidt

Ein viel vernachlässigter Kollege von  $\text{T}\text{E}\text{X}$  ist METAFONT. Neulich lief mir ein Poster über den Weg, daß ich gern haben wollte. Da ich es nicht direkt kopieren konnte, habe ich den auf ihm verwendeten Font mal mit METAFONT selbst so ähnlich erzeugt; die Wirkung ist besonders aus einer Entfernung von etwa zwei Metern frappierend.

Als Grundlage habe ich den Font `cminch` verwendet, der schon in etwa die richtige Größe hat und auch recht einfach gehalten ist. Von der Datei `cminch.mf` habe ich eine Kopie `cmnerv.mf` angelegt und einige Änderungen vorgenommen. Am besten holen Sie sich das Original jetzt gleich mal auf den Bildschirm oder drucken Sie sie sich aus. Die wichtigste Änderung ist wie immer die im Kommentar am Anfang:

```
% Computer Modern Inch-High Sans Serif Bold Extended, Nervous!
```

Dann noch der `font_identifizier` drei Zeilen weiter:

```
font_identifizier:="CMNERV"; font_size 10Pt#;
```

Ich wollte jedes Zeichen des Fonts noch etwas abändern. Daher habe ich das Makro `extra_endchar` fast am Ende der Datei ergänzt:

```
extra_endchar:="nervize;"&extra_endchar;
```

Außerdem wollte ich alle Zeichen erzeugt haben, auch wenn dann der Font etwas groß wird (Die `.pk`-Datei ist bei 300 dpi 64360 Byte groß):

```
generate roman      % switch to the driver file
```

Jetzt fehlt nur noch das Makro `nervize`, das den speziellen Effekt des Fonts erzeugt:

```

picture thispict;
def nervize = cullit;
  thispict := currentpicture;
  addto currentpicture also thispict shifted (0,-.5hair);
  numeric delta,low;
  delta := .011(h+d+.5hair); low := -d-.1(h+d)-.5hair;
  for k = 0 upto 25:
    unfill (-w,low+5k*delta)--(2w,low+5k*delta)
           --(2w,low+(5k+4)*delta)--(-w,low+(5k+4)*delta)
           --cycle;
  endfor;
enddef;

```

Dieses Makro muß natürlich *vor* `generate roman` stehen. Es funktioniert folgendermaßen: Wenn das Makro aufgerufen wird, sind in der Variablen `currentpicture` alle schwarzen Punkte mit einem Gewicht größer 0 und alle weißen Punkte mit einem Gewicht kleiner oder gleich 0 versehen. Mit `cullit` werden diese Werte auf den Bereich von 0 bis 1 eingeschränkt. Dann wird derselbe Buchstabe noch einmal etwas nach oben verschoben auf sich selbst kopiert, indem die Gewichte je Punkt addiert werden. An den „zweimal schwarzen“ Stellen ist das Gewicht jetzt 2. Als letztes werden über den ganzen Buchstaben hinweg Streifen abgezogen, so daß die Stellen mit Gewicht 1 streifig werden und die mit Gewicht 2 schwarz bleiben.

Das Ergebnis:

Wer die zugehörigen Dateien nicht auf einem Server findet, kann diese kleine Änderung einfach selbst mal durchführen. Das gesamte Poster kann mit der folgenden L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Eingabe erzeugt werden:

```
\documentstyle[german]{article}
\addtolength{\topskip}{-4cm}
\addtolength{\leftskip}{-1in}
\setlength{\textwidth}{8.6in}
\setlength{\textheight}{6in}
\pagestyle{empty}
\newfont{\nerv}{cmnerv}
\begin{document}\nerv
\begin{center}
Nerv"os?\\[1in]
Abgespannt?\\[1in]
M"ude?
\end{center}
\end{document}
```

Es muß dann auf DIN A3 quer gedruckt werden.



## Was Sie schon immer über T<sub>E</sub>X wissen wollten

...

## Anfängerfragen gesucht

Luzia Dietsche

Während DANTE '92 in Hamburg hatte sich auf Initiative eines Mitglieds, das sich selbst als blutigen Anfänger bezeichnete, eine Gruppe gefunden, die Fragen und Tips von etwas fortgeschritteneren T<sub>E</sub>X-Benutzern beantwortet haben wollte. Bei der daraufhin stattfindenden Fragestunde stellte sich heraus, daß Novizen im T<sub>E</sub>X-Bereich oft vor ganz trivialen Problemen stehen, die keine echte Hürde darstellen, aber lästig sind. Meist fehlt dann der Ansprechpartner, der spontan die Antwort darauf wüßte.

Um diesen Ärger etwas zu mildern, hat sich ein Teilnehmer der Sitzung bereit erklärt, einfache Anfängerfragen zu sammeln, zu beantworten und in der *T<sub>E</sub>Xnischen Komödie* zu veröffentlichen. Anfängerfragen wären z.B. „Was sind Fonts?“, „Warum funktioniert das nicht, wenn ich einfach T<sub>E</sub>X aufrufe?“, „Was ist der Unterschied zwischen T<sub>E</sub>X und L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X?“, ...

**Keine** Anfängerfragen sind z.B. „Ich hab mir da ein Makro geschrieben und das funktioniert nicht!“, „Ich will mein Inhaltsverzeichnis ohne Punkte formatiert haben. Wie schalte ich die aus?“. Das heißt, es werden keine Spezialfragen beantwortet, keine Beratung über Post oder Telefon gemacht, keine Makros geschrieben, keine Stylefiles modifiziert, ... Das würde den Rahmen dieser Aktion sprengen. Es soll wirklich nur denjenigen geholfen werden, die ganz am Anfang stehen und noch keine Ahnung haben, wie T<sub>E</sub>X/L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X funktioniert, wie man sinnvoll damit arbeitet und was machbar ist und was nicht.

Fragen werden prinzipiell beantwortet, wenn ein frankierter und adressierter Rückumschlag dabei liegt und die Frage klar und präzise gestellt ist. Nicht beantwortet werden Fragen, die zu umfangreich sind oder bei denen das Rückporto fehlt.

Die Adresse des Freiwilligen lautet:

Gregor Gräber  
In der Kirschenallee 18  
6683 Spiesen

## Drei T<sub>E</sub>X-Rätsel — die Auflösung

Dr. Rainer Schöpf

In der T<sub>E</sub>Xnischen Komödie 4/1991 stellte ich die folgenden T<sub>E</sub>X-Rätsel:

1. Bekanntlich schreibt T<sub>E</sub>X für jede Datei, die es zum Lesen öffnet, eine öffnende Klammer, gefolgt vom Dateinamen, auf das Terminal, und beim Schließen der Datei wird eine schließende Klammer geschrieben. Nur fehlt eben diese schließende Klammer für die Treiberdatei (die beim L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Aufruf angegeben wird) eines LaTeX-Laufs. Warum?

*Antwort:*

T<sub>E</sub>X beendet seinen Lauf, bevor es das Ende des Files erreicht hat. Die Klammer wird aber nur dann geschrieben, wenn T<sub>E</sub>X ein `\endinput` liest oder das Ende des Files erreicht. (T<sub>E</sub>X The Program, Modul 362).

NB: Seit etwa 1990 schreibt T<sub>E</sub>X die vorher fehlende schließende Klammer.

2. Was passiert, wenn man T<sub>E</sub>X die Eingabe

`\hbox{$$$}`

vorwirft, und warum?

*Antwort:*

`$$$` im eingeschränkten horizontalen Modus bedeutet einfach eine leere mathematische Formel (T<sub>E</sub>Xbuch, Kapitel 13, Seite 87), mit anderen Worten einen Abstand von zweimal `\mathsurround`.

3. Was ist der Effekt der `\par`-Primitive im vertikalen Modus?

*Antwort:*

Eventuell eingestellte `\parshape`-Deklarationen werden gelöscht. Dies steht nicht direkt im T<sub>E</sub>Xbuch (obwohl es auf Seite 103 einen Hinweis gibt), läßt sich aber dem Programm entnehmen, oder einfach ausprobieren.

## T<sub>E</sub>X-Beiprogramm

### Bezugsquellen für T<sub>E</sub>X

Luzia Dietsche

Da bei DANTE e.V. immer wieder Anfragen nach Bezugsadressen für T<sub>E</sub>X-Systeme eingehen, haben wir schon seit längerem einige Adresse zusammengestellt, die wir bei solchen Gelegenheiten verschicken. Nun haben sich im Laufe der Zeit natürlich einige Veränderungen ergeben, die wir in einer neuen Liste aufgenommen haben. Um diese Neuerungen nicht an alle einzeln schicken zu müssen, drucken wir sie in diesem Heft einmal ab und verschicken sie ansonsten auf Anfrage. Es wird mit dieser Liste kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Für weitere Hinweise sind wir jederzeit dankbar. Die Auswahl der Adressen bedeutet kein Qualitätsurteil der jeweiligen Installation. Sie soll lediglich die Suche nach einem geeigneten T<sub>E</sub>X-System mit Begleitprogrammen etwas erleichtern. Bei den Adressen ist angegeben, welche Plattform unterstützt wird. Die Abkürzungen bedeuten im einzelnen: *AM* — Amiga, *MAC* — Macintosh, *PC* — MSDOS und OS2, *ST* — Atari ST, etc., *UN* — Unix-Systeme, *kom* — kommerziell, *fr* — freeware, *sh* — share ware.

Peter Abbott  
Computing Service  
Aston Triangle  
Birmingham B4 7ET  
England  
*fr MAC*

Lutz Birkhahn  
Fürtherstr. 6  
8501 Cadolzburg 2  
*fr ST*

DANTE e.V.  
*fr AM, MAC, PC, ST, UN*

Detig · Schrod T<sub>E</sub>Xsys  
Kranichweg 1  
6074 Rödermark  
Tel.: 06074/1617  
*kom ST, UN, Treiber*

GESYCOM GmbH  
Eupener Str. 22  
5100 Aachen  
Tel.: 0241/67 00 1  
*kom PC*

Stefan Lindner  
Iltisstr. 3  
8510 Fürth  
*fr ST*

MAXON  
Computer GmbH  
PD-Versand  
Schwalbacher Str. 52  
Postfach 5969  
6236 Eschborn  
*sh ST*

Konrad Neuwirth  
Postfach 646  
A-1100 Wien  
Tel.: +43/1/62 67 203  
*kom AM*

Wilfried Ricken  
Blumenfeldstr. 4  
4630 Bochum  
Tel.: 0234/450400  
*sh MAC*

T<sub>E</sub>Xcel GmbH  
Werderstr. 20  
6800 Mannheim 1  
Tel.: 0621/44 80 23  
*kom PC, UN*

## Leserbrief(e)

*Leserbriefe und Antworten geben die Meinung der Schreibenden wieder und werden ungekürzt veröffentlicht. Diese Rubrik soll auch für allgemeine Anfragen dienen. Bitte Zuschriften für eine Veröffentlichung an dieser Stelle kennzeichnen.*

### DC-Fonts

Ich wurde zu meinem Brief durch den Brief von Peter Schmitt (*Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie 2 (1991), S. 35–37*) angeregt. Die dort vorgetragene Kritik ist ganz die meine! Die mit den dc-Fonts vorgeschlagene Lösung widerspricht jeglicher T<sub>E</sub>X-Art. Was soll ein Ö, mit dem letztlich weder das deutsche, noch das schwedische Auge sich so richtig anfreunden kann? Mehr noch, das Problem der Trennung lateinischgeschriebener, nichtenglischer Wörter ist ja gar nicht gelöst. Es wurde nur hinter unseren Sichthorizont geschoben. Einige, die in dieser historischen Stunde gerade nicht präsent waren — und sich folglich nicht wehren konnten — bleiben immer noch auf der Strecke. (Es waren wohl die Balten, die wieder mal nicht gefragt wurden.)

*Wie stelle ich mir eine Lösung vor?* Auf der Seite der Fonts bleiben die cm-Fonts die Basis. Neben den cm-Fonts werden noch „aufgebohrte“ cm-Fonts bereitgestellt. Dort sollten Änderungen in den unteren 128 Zeichen nur im Design einzelner Buchstaben geschehen, und nur, falls dieses sprachüblich abweicht. Die Verteilung sprachspezifischer Zeichen findet nur in den oberen 128 Zeichen statt. Diese sind allen Nutzergruppen, die jeweils eine Sprache repräsentieren, *völlig* freigegeben. An dieser Stelle sollte man sich passende Ligaturen für die Sonderbuchstaben überlegen. Die Nutzung der sprachgebundenen Zeichensätze muß nun von T<sub>E</sub>X verwaltet werden. Dazu müssen die Nutzergruppen für alle gängigen Makropakete (plainT<sub>E</sub>X, AMS-T<sub>E</sub>X, L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X, H<sup>A</sup>L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X, AMS-L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X) sty-Files zur Verfügung halten. Das zentrale Kommando ist ein `selectlanguage`-Kommando. Dieses muß zunächst prüfen, ob die entsprechenden Sprachfonts existieren. Die weitere Arbeit geschieht in Abhängigkeit der Antwort auf diese Frage<sup>1</sup>. Ist die Schrift für die eingestellte Sprache vorhanden, so werden alle

<sup>1</sup> Einen ähnlichen Mechanismus gibt es schon im *New Font Selection Scheme* von Mittelbach und Schöpf. Dort kann eine Schrift mit verschiedenen Charakteristiken eingestellt werden. Ist diese existent, so wird sie genommen, anderenfalls wird eine andere Schrift gewählt.

Kommandos, die auf die `cm`-Fonts zurückgreifen, auf die neuen Fonts umgestellt, die entsprechende Trenntabelle eingestellt u.ä. mehr. Im anderen Fall wird dasselbe mit den `cm`-Fonts simuliert. Das bedeutet u.a., daß die Trennung unterbunden wird und alle Ligaturen durch Kommandos ersetzt werden.

Der vorgeschlagene Mechanismus hat folgende Vorteile:

- Das System ist offen. Wer weiß heute schon, ob in einigen Jahren in Usbekistan noch kyrillisch oder lateinisch oder arabisch oder uigurisch geschrieben wird? Ähnliches gilt z.B. auch für die jugoslawischen Völker.
- Die spezifischen Ausprägungen liegen in der Autonomie der sprachorientierten Nutzergruppen. Dabei können sich auch Gruppen ähnlicher Sprachen zusammentun.
- Stehen für eine Sprache die Fonts nicht zur Verfügung, so wird alles über Makros maximal möglich auf die `cm`-Fonts abgebildet.

Nun noch ein anderes Problem. In Dresden wurde die Frage der Namenskonvention für Filenamen diskutiert. Leider hatte ich dabei den Eindruck, daß man sich an den Systemen mit den kürzesten Namen orientiert und die solchermaßen verstümmelten Namen den „richtigen“ Filesystemen aufdrücken will. Mir scheint der umgekehrte Weg richtiger. Man sollte sich an den richtigen (langen) Namen orientieren. Wo diese nicht darstellbar sind, würde ich eine Umsetzung über Namenstabellen empfehlen. Auf keinen Fall sollten Namensverstümmelungen in Compile oder `TeX`-Texte Einzug halten. Der Zugriff über externe Tabellen hat zudem den Vorteil, daß dieser variabel in Fällen gehandhabt werden kann, wo mit mehreren Filesystemen gearbeitet wird. Das betrifft z.B. Netze, aber auch die `emTeX`-Installation. Letztere ist sowohl für DOS als auch für OS/2 geschrieben. Mehr noch, unter OS/2 kann man mit der FAT (DOS-File Allocation Table, kurze Namen) oder HPFS (OS/2-High Performance File System, lange Namen) arbeiten. Dabei können verschiedene Partitionen einer Platte verschiedene Filesysteme haben und (in der Version 1.3) können DOS-Programme in der DOS-Box auf die HPFS-Files zugreifen. Letzteres geht natürlich nur, wenn die HPFS-Files den DOS-Konventionen entsprechen. Ich denke, solcherart Chaos entwirrt man am besten durch den Filezugriff über lokal angepaßte Tabellen.

Ach ja, da ist noch etwas. Den Witz (*Die TeXnische Komödie 2/1991, S. 39*) habe ich nicht verstanden. Ich habe versucht, dem Mantafahrer alle möglichen

schlechten Eigenschaften zuzuschreiben — habe aber nie einen Bezug zum tiefgestellten  $E$  gefunden. Soll ich mein Ost-Abitur vergessen und versuchen, einen Hauptschulabschluß nachzumachen?

Mit freundlichen Grüßen,

Horst Szillat

---

## Serverzugang

Ich habe mir zu diesem Thema auch schon einige Gedanken gemacht. Ich nehme an, daß mittlerweile die Mehrzahl der DANTE-Mitglieder keinen Netzwerkzugang haben, deshalb ist die Idee einer Mailbox speziell für  $\text{T}\text{E}\text{X}$ -Software naheliegend. Das Problem dabei ist allerdings, daß es sich bei  $\text{T}\text{E}\text{X}$ -Dateien meistens gleich um einige hundert Kilobytes handelt. Es wird daher den meisten DANTE-Mitgliedern einfach zu teuer sein, außerhalb des Nahbereichs eine Mailbox anzurufen. Eine einzige Mailbox würde also in keinem Falle ausreichen. Um eine ausreichende Versorgung zu erreichen, wären daher relativ viele Mailboxen notwendig. Das läßt sich aber sicherlich nicht aus den Mitteln der DANTE finanzieren. Es bleibt aber noch eine andere Möglichkeit: Warum nicht die schon existierenden Netze nutzen?

Welche Netze gibt es, die auch von Privatpersonen genutzt werden können? BTX, FidoNet, MausNet, SubNetz, Usenet und Zerberusnetz. Soweit mir bekannt, werden, außer im BTX, in allen Netzen Diskussionslisten über  $\text{T}\text{E}\text{X}$  geführt, die auch miteinander gekoppelt sind. Ein reger Informationsaustausch kann also dort geführt werden und wird auch geführt. Bleibt noch das Problem mit der Verteilung von Dateien. Einige Mailboxen tauschen schon untereinander nicht nur Nachrichten aus, sondern auch Dateien. Daraus kann man Nutzen ziehen und diese als Basis für ein Verteilungssystem nutzen. Als einen ersten Schritt in Richtung der Verteilung von Dateien wäre es sinnvoll, eine Liste von Mailboxen zu fertigen, die  $\text{T}\text{E}\text{X}$ -Dateien zur Verfügung stellen.

Mit freundlichen Grüßen,

Claus Langhans

## Geräteunabhängigkeit

In den letzten Ausgaben der *T<sub>E</sub>Xnischen Komödie* war viel von der Geräteunabhängigkeit die Rede. Dem möchte ich uneingeschränkt zustimmen und zur strikten Beibehaltung auffordern, denn ich bin davon sehr begeistert: Ich schreibe auf meinem kleinen ATARI das Dokument vor — mit dem fantastischen Bildschirmtreiber des ATARI-Monitors kann ich die Endabstimmung vornehmen — dann wird an der Uni mittels UNISYS-Rechner (MS-DOS) der Sourcecode auf eine VAX überspielt, T<sub>E</sub>X laufen gelassen und mit dem Laserdrucker ein wunderschönes Praktikumsprotokoll gedruckt. Also ihr T<sub>E</sub>X-Programmierer im ganzen Land: **sorgt dafür, daß man das weiterhin tun kann!!!**

Mit freundlichen Grüßen,

Hartmut Wöhrle

---

## Wissenschaftliche Publikationen und T<sub>E</sub>X

Wer kennt das Problem nicht: Autoren einer wissenschaftlichen Publikation, z.B. im Bereich Chemie/Biochemie/Biologie, müssen bereits ihr Manuskript dem jeweiligen Verlag in streng definierter Form einreichen. Die Lösung des Problems ist bereits bekannt: Insbesondere für englischsprachige, mathematisch-physikalische Zeitschriften gibt es entsprechende Style-Files. Und da hört es dann auch schon auf.

Eine vorsichtige Anfrage bei Pergamon Press (Verlag z.B. von Phytochemistry) ergab, daß T<sub>E</sub>X angeblich ein rein mathematisches Programm ist und für andere Texte nicht zu gebrauchen sei . . .

Ich denke, daß man bei vielen Verlagen aber keineswegs auf taube Ohren stößt, wenn sie erst mal wissen, was mit T<sub>E</sub>X alles möglich ist. Nichts liegt nun näher, als im Kreise aller T<sub>E</sub>X-Benutzer zu fragen, wer schon ähnliches versucht oder gar entsprechende Style-Files erhalten oder geschrieben hat. — Wer fühlt sich angesprochen? Er/Sie mögen sich bei mir melden.

Mit freundlichen Grüßen,

Guido F. Pauli

---

<b>Spielplan</b>
------------------

**Termine**

- Mai 1992      CyrTUG: 1. Jahresversammlung  
 Institut für Hochenergiephysik  
 Protvino (Vorort von Moskau)  
 Kontakt: Irina Makhovaya
- 16.–18.6.1992    GUTenberg, T<sub>E</sub>CH '92  
 Les Diablerets, Schweiz  
 Kontakt: Denis Mégevand
- 27.–30.7.1992    TUG'92  
 13. Tagung der T<sub>E</sub>X Users Group  
 Portland, Oregon  
 Kontakt: Mimi Lafrenz
1. oder 2. Septemberwoche 1992  
 Mitgliederversammlung von DANTE e.V.  
 Clausthal-Zellerfeld  
 Kontakt: S. J. Šarman
- 14.–18.9.1992    EuroT<sub>E</sub>X '92  
 7. europäische T<sub>E</sub>X-Tagung  
 Prag, Tschechoslowakei  
 Kontakt: Karel Horak
2. oder 3. Märzwoche 1993  
 DANTE '93 und Mitgliederversammlung von DANTE e.V.  
 Chemnitz  
 Kontakt: Dr. Wolfgang Riedel



## Stammtische

*In verschiedenen Städten im Einzugsbereich von DANTE e.V. finden regelmäßig Treffen von T<sub>E</sub>X-Anwendern statt, die für jeden offen sind. Im folgenden sind die Daten und Adressen aufgelistet, die an uns weitergeleitet wurden.*

- |  |  |
|--|--|
| O-1142 Berlin  | 4100 Duisburg 14   |
| Horst Szillat  | Friedhelm Sowa   |
| Sella-Hasse-Str. 31  | Rheinstr. 14   |
| Tel.: 9322496 (Beantworter)  | <i>Dritter Dienstag im Monat,</i>  |
| <i>Gaststätte „Bachmann“</i>   | <i>Ort noch nicht festgelegt</i>   |
| <i>Brunnenstraße</i>   |  |
| <i>Nähe Rosenthaler Platz</i>  | 4790 Paderborn   |
| <i>Letzter Donnerstag im Monat,</i>                                      | Matthew Lanham   |
| <i>19.00 Uhr</i>   | Hudeweg 43   |
|  | Tel.: 05251/37271  |
|  | <i>Noch nicht festgelegt</i>   |
| 2000 Hamburg 20  |  |
| Dr. Henning Astheimer  | 6900 Heidelberg 1  |
| UKE-Kinderklinik   | Luzia Dietsche   |
| Hämatologie & Onkologie  | Tel.: 06221/29 76 6  |
| Martinistr. 52   | <a href="mailto:dante@vm.urz.uni-heidelberg.de">dante@vm.urz.uni-heidelberg.de</a> |
| Tel.: 040/468-2010   | <i>Gaststätte Zoo (direkt am Zoo)</i>  |
| <i>Wechselnd am Ende des Monats</i>                                      | <i>Letzter Mittwoch im Monat,</i>  |
| <i>allgemeine Themen</i>   | <i>20.00 Uhr</i>   |
| 2000 Hamburg 13  |  |
| Volker Hüttenrauch   | 7000 Stuttgart 80  |
| Tel.: 040/209-9408   | Barbara Burr   |
| <i>Chem. Staatsinstitut</i>  | Rechenzentrum  |
| <i>Abt. für angewandte Chemie</i>  | Allmandring 30   |
| <i>bei Dr. R. Lenck, Raum 2</i>  | Tel.: 0711/68 55 81 1  |
| <i>Martin Luther King Platz 6</i>  | <a href="mailto:zrfn0370@ds0rus54">zrfn0370@ds0rus54</a>                           |
| <i>Letzter Mittwoch im Monat,</i>  | <i>Wechselnd</i>   |
| <i>18.00 Uhr</i>   |  |
| <i>hauptsächlich für Atari-Benutzer</i>                                  | 8027 Dresden   |
|  | Hanka Hesse  |
| 2800 Bremen 1  | EIPOS e.V.   |
| Stefan Taubenberger  | Mommsenstr. 13   |
| Tel.: 0421/71654   | <i>Wechselnd</i>   |
| <a href="mailto:texsatz@zfn.uni-bremen.de">texsatz@zfn.uni-bremen.de</a> |  |
| <i>RZ UNI, Mehrzweckhochhaus, 4.St.</i>                                  |  |
| <i>14. Mai, 18.00 Uhr</i>  |  |

**EuroT<sub>E</sub>X '92 — First announcement**

Dear T<sub>E</sub>Xfriends,

EuroT<sub>E</sub>X '92 is organized by  $\zeta$ TUG in collaboration with Charles University and Czech Technical University under the auspices of both Rectors. Please, make a note in your diary: it takes place in Prague on **14 September — 18 September 1992**. As standard accommodation we offer a relatively modern student hostel Kajetánka. We plan to organize for every morning the transfer by bus to Czech Technical University where the programme will be held (it is within some 25 minutes walk from Kajetánka). Lunch and dinner will be served at the conference site.

We intend to arrange an opening party on Monday evening, a concert in a historical hall typical of Prague on 16 September 1992, and some other events. To those who are coming during Monday morning we would like to offer a sight-seeing tour on Monday afternoon. To keep things within everybody's budget, we offer the main programme as a package: whole programme from Monday to Friday morning (accommodation in double rooms, full pension from Tuesday to Thursday, opening party on Monday evening, concert, breakfast on Friday, conference fee and proceedings) for about DM 300. Those who would prefer a single room should pay extra DM 60. (Payment details, account numbers, etc., will be sent to you later.) For accompanying persons, a special programme will be organized including visits to galleries, places of interest, etc. For *additional* DM 50 a day, a limited number of participants may stay on till Sunday (one or two days more) either for tutorials or just to enjoy meeting friends and good beer in some of the pubs Good Soldier Švejk would visit.

Why come to EuroT<sub>E</sub>X '92? Except for invited talks of leading specialists you will have a chance to listen lectures on different T<sub>E</sub>X applications and meet T<sub>E</sub>Xfriends from many countries. The meeting is the first offering really extensive contacts with people from former East European countries ("from behind the iron curtain"—can you still remember that?). It takes place in the Golden Heart of Europe—Prague, one of the nicest capitals in Europe. You can visit it for a surprisingly low price: since we would like to make EuroT<sub>E</sub>X '92 in Prague accessible to the majority of T<sub>E</sub>Xfans from all over the Europe, we arrange it on a modest but good level.

*Suggested Topics*

We would like to encourage people to submit papers for EuroT<sub>E</sub>X '92. Suggested topics of special interest include the following themes:

- Quo vadis, T<sub>E</sub>X?
- National versions and standardization.
- Non-standard applications.
- The use of T<sub>E</sub>X for small/newly emerging enterprises.

The above list is by no means complete, and interesting contributions relevant to T<sub>E</sub>X are sought.

*Important Dates*

- 1 May 1992: two-page (max.) abstract to be sent to the address of the Programme Committee chairman:

Jiří Zlatuška  
 Masaryk University  
 Burešova 20  
 601 77 Brno  
 Czechoslovakia  
 e-mail: [zlatuska@cspuni12.bitnet](mailto:zlatuska@cspuni12.bitnet)

- 1 June 1992: acceptance/rejection announcement to the author
- 10 July camera-ready papers due to arrive to the Programme Committee chairman

EuroT<sub>E</sub>X '92 Programme Committee:

Peter Abbott	Karel Horák	Štefan Porubský
Jacques André	Joachim Lammarsch	Philip Taylor
Jana Chlebíková	Erich Neuwirth	Jiří Veselý
Bernard Gaulle	Petr Novák	Jiří Zlatuška

**One day L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X V3 conference**

*Paris, Monday 15th, June 1992*

Proposed by GUTenberg

With Frank MITTELBACH (technical director of the L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X3 project) and Rainer SCHÖPF.

*Programme*

- Goals of the L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X3 project – Why was it started?
- Some historical remarks
- What has already been done
- New concepts
- Tasks to be done
  - \* The user interface
  - \* The style designer interface
  - \* Font considerations
  - \* Tables
  - \* Mathematical formulas
  - \* Page layout and floating objects
  - \* Support for the humanities
  - \* Other tasks
- Project support
  - \* Volunteer work
  - \* Funding
- Question and Answer session
- General discussion on topics of interest

*Association GUTenberg, journée L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X3, BP 21, 78354 Jouy-en-Josas, France*

**TUG'92, July 27–30, 1992***T<sub>E</sub>X in Context — Resources, Support Tools, and Comparative Studies*

The 1992 T<sub>E</sub>X Users Group Annual Meeting will be held in Portland, Oregon.

While T<sub>E</sub>X itself is a powerful formatting and communication tool, T<sub>E</sub>X alone is not the full story. T<sub>E</sub>X is supported and enhanced by front-ends, font packages, graphics tools, device drivers, and post-processors. The human T<sub>E</sub>X working environment requires documentation, instruction, and resource materials. And, as with all programs, T<sub>E</sub>X needs to be viewed in a wider universe of publishing and document management tools in order for those who use and develop T<sub>E</sub>X to understand its strengths and weaknesses and the directions in which changes are appropriate.

The 1992 T<sub>E</sub>X User Group Conference will focus on the T<sub>E</sub>X resource environment, on tools used to support T<sub>E</sub>X, and on comparative understanding of elements of the T<sub>E</sub>X world among themselves as well as with products outside that world.

In addition to the regular paper presentations, there will also be topical workshops, poster sessions, several extended courses, a networking lunch, and “Birds of a Feather” sessions.

Contributions are now being sought by the Program Committee for inclusion in the 1992 Meeting. Submissions for papers, workshops, and poster sessions may include material on a wide range of topics related to—but not limited to—the areas suggested below. Selection will be based on originality, applicability, utility and interest to the T<sub>E</sub>X-using community. As well, a balance of beginner and advanced levels will be sought.

*Suggested Topics*

*Supporting Tools*   ◊ Front-ends to T<sub>E</sub>X   ◊ Incorporation of graphics in T<sub>E</sub>X documents  
◊ Fonts for T<sub>E</sub>X   ◊ T<sub>E</sub>X with PostScript

*Resources*   ◊ T<sub>E</sub>Xware on the networks   ◊ Universal access to networks and archives  
◊ Survey of L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X style files   ◊ Local T<sub>E</sub>X User Group support   ◊ Education

*T<sub>E</sub>X within Larger Environments*   ◊ Exporting T<sub>E</sub>X output to other applications   ◊  
Document exchange and markup   ◊ Translation between T<sub>E</sub>X and word-processors   ◊  
T<sub>E</sub>X as a database publishing tool   ◊ Document management systems   ◊ Uses of T<sub>E</sub>X  
within the publishing, academic, research, and commercial typography communities

---

*Comparative Studies* ◊ T<sub>E</sub>X implementations on microcomputers ◊ Device driver standards ◊ Survey of screen previewers ◊ The capabilities of desktop publishing software

*Deadlines*

**December 15, 1991:** One page proposals submitted via mail, email, or facsimile to the Program Coordinator. Proposals may be received after this date, but are then subject to considerations of available space in the program.

**January 15, 1992:** Notification of acceptance.

**March 15, 1992:** Preliminary paper submitted.

**July 1, 1992:** Preprint ready.

**July 27–30, 1992:** Presentation at 1992 Meeting.

**August 28, 1992:** Final paper.

*Program Coordinator*

Mimi Lafrenz  
ETP Services Co.  
2906 Northeast Glisan Street  
Portland, Oregon 97232-3295  
*Phone:* 001/503/234-5522  
*Fax:* 001/503/234-5604  
*e-mail:* Mimi@ETP.com

*Program Committee*

Helen Gibson ◊ Wellcome Institute  
Doug Henderson ◊ Blue Sky Research  
Ron Whitney ◊ T<sub>E</sub>X Users Group

## Adressen

**DANTE**,  
Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.  
Postfach 10 18 40  
6900 Heidelberg 1  
Tel.: 06221/29 76 6  
Fax: 06221/16 79 06  
e-mail: [dante@vm.urz.uni-heidelberg.de](mailto:dante@vm.urz.uni-heidelberg.de)

**Präsidium:**

Joachim Lammarsch	Präsident
Uwe Untermarzoner	Vizepräsident
Friedhelm Sowa	Schatzmeister
Luzia Dietsche	Schriftführerin

**T<sub>E</sub>X Users Group**  
P.O. Box 9506  
Providence, RI 02940  
U.S.A.  
e-mail: [tug@math.ams.com](mailto:tug@math.ams.com)

**Server in Stuttgart:**  
[ftp.uni-stuttgart.de](ftp://ftp.uni-stuttgart.de) [129.69.1.12] (ftp)  
[mail-server@rus.uni-stuttgart.de](mailto:mail-server@rus.uni-stuttgart.de) (e-mail)

**Server in Heidelberg:**  
[listserv@vm.urz.uni-heidelberg.de](mailto:listserv@vm.urz.uni-heidelberg.de)

## Autoren/Organisatoren

- Wilhelm Barth** [32]  
 Inst. f. Computergraphik  
 Karlsplatz 13/186-1  
 A-1040 Wien  
 barth@eichow.tuwien.ac.at
- Werner Burkhardt** [29]  
 Talstr. 42  
 6800 Mannheim 51
- Luzia Dietsche** [5,49,51]  
 Postfach 10 18 40  
 6900 Heidelberg 1  
 dante@vm.urz.uni-heidelberg.de
- Markus Erlmeier** [26]  
 siehe Seite 66
- Gregor Gräber** [49]  
 In der Kirschenallee 18  
 6683 Spiesen
- Mimi Lafrenz** [61]  
 ETP Services Co.  
 2906 Northeast Glisan Street  
 Portland, Oregon 97232-3295  
 U.S.A.  
 Fax: +01/503/234-5604  
 Mimi@ETP.com
- Claus Langhans** [54]  
 Unter den Nussbäumen 19  
 6233 Kelkheim  
 claus\_langhans@wildcat.fido.de
- Joachim Lammarsch** [4]  
 siehe Seite 66
- Irina Makhovaya** [56]  
 MIR Publishers  
 2 Pervy Rizhsky Pereulok  
 Moskau 129820  
 Russland  
 irina@mir.msk.su
- Guido F. Pauli** [55]  
 c/o Institut für  
 Pharmazeutische Biologie  
 Geb. 26.23  
 4000 Düsseldorf 1
- Dr. Wolfgang Riedel** [56]  
 TU Chemnitz  
 Abt. Informatik  
 Postfach 964  
 9010 Chemnitz  
 wolfgang.riedel@  
 hrz.tu-chemnitz.de
- S. J. Šarman** [56]  
 Technische Universität  
 Rechenzentrum  
 Erzstr. 51  
 3392 Clausthal-Zellerfeld  
 rzsys@ibm.rz.tu-clausthal.de
- Jens Schmidt** [46]  
 Schwartenkamp 5  
 2000 Hamburg 50
- Dr. Rainer Schöpf** [50]  
 siehe Seite 67
- Friedhelm Sowa** [23]  
 siehe Seite 66



**Helmut Steiner** [32]

Inst. f. Computergraphik  
Karlsplatz 13/186-1  
A-1040 Wien  
steiner@eichow.tuwien.ac.at

**Fred Sumbeck** [39]

Jeilerstraße 14  
4400 Münster

**Horst Szillat** [52]

Sella-Hasse-Str. 31  
1142 Berlin

**Martin Wallmeier** [35]

Göbelslehenstr. 1-b 16  
8700 Würzburg

**Hartmut Wöhrle** [55]

Hauptstr. 309  
7858 Weil am Rhein

**Reinhard Zierke** [25]

Universität Hamburg  
FB Informatik  
Vogt-Kölln-Str. 30  
2000 Hamburg 54  
zierke@informatik.  
uni-hamburg.de

**Jiří Zlatuška** [58]

Masaryk University  
Burešova 20  
601 77 Brno  
CSFR  
zlatuska@cspuni12.bitnet

## Koordinatoren

### AIX

Uwe Untermarzoner  
Kohlplattenweg 50  
7400 Tübingen 9  
Tel.: 0711/7207-4099  
untermar@dhdibm1.bitnet

### Amiga

Markus Erlmeier  
Postfach 415  
8300 Landshut  
Btx: 0871/77 939-0001

### Atari

Stefan Lindner  
Iltisstr. 3  
8510 Fürth  
Tel.: 0911/7591886      oder  
  
Lutz Birkhahn  
Fürtherstr. 6  
8501 Cadolzburg 2  
Tel.: 09103/2886  
lutz@bisun.nbg.sub.org

### BS2000 & Graphik

Friedhelm Sowa  
Heinr.-Heine Universität  
Rechenzentrum  
Universitätsstr. 1  
4000 Düsseldorf  
Tel.: 0211/3113913  
tex@ze8.rz.  
uni-duesseldorf.de

### Interactive Unix

Dirk Köppen  
Holzwiesenweg 22  
6050 Offenbach  
Tel.: 069/893000  
dirk@incom.de

### Macintosh

Lothar Meyer-Lerbs  
Am Rüten 100  
2800 Bremen 33  
Tel.: 0421/252624  
textsatz@zfn.uni-bremen.de

### MVS

Joachim Lammarsch  
Universitätsrechenzentrum  
Im Neuenheimer Feld 293  
6900 Heidelberg 1  
x92@vm.urz.  
uni-heidelberg.de  
  
Vertreter:  
Dr. Klaus Braune, s.a. UNIX

### NeXT

Norbert Kriener  
Im Westenfeld 11  
4630 Bochum 1  
norbert@amg.de

### NOS/VE & METAFONT

Norbert Schwarz  
Ruhr Universität  
Rechenzentrum  
Universitätsstr. 150  
4630 Bochum  
Tel.: 0234/700-3940  
Norbert.Schwarz@ruha.rz.  
ruhr-uni-bochum.dbp.de

**PC**

Dr. Peter Breitenlohner  
 Max-Planck-Institut für Physik  
 Postfach 40 12 12  
 8000 München 40  
 peb@dm0mpi11.bitnet

**UNIX**

Dr. Klaus Braune  
 Universitätsrechenzentrum  
 Zirkel 2  
 7500 Karlsruhe 1  
 Tel.: 0721/608-4031  
 rz32@dkauni2.bitnet

**VAX/VMS**

Peter Saueressig  
 Philips Kommunikations  
 Industrie AG, Abt. LD  
 Thurn-und-Taxis-Str. 10  
 8500 Nürnberg 10  
 Tel.: 0911/52 62 71 4  
 Fax: 0911/52 62 01 4  
 pla\_psa@pkinbg.uucp  
 Vertreter:  
 Gerhard Friesland-Köpke  
 Universität Hamburg  
 FB Informatik  
 Vogt-Kölln-Str. 30  
 2000 Hamburg 54  
 friesland@rz.informatik.  
 uni-hamburg.dbp.de

**VM/CMS**

Dr. Georg Bayer  
 TU Braunschweig  
 Rechenzentrum  
 Postfach 3329  
 3300 Braunschweig  
 c0030001@dbstu1.bitnet

**Dokumentation**

Jürgen Egeling  
 Klosterweg 28/L 601  
 7500 Karlsruhe  
 ry90@dkauni2.bitnet

**German-Style**

Bernd Raichle  
 Stettener Str. 73  
 7300 Esslingen  
 raichle@azu.informatik.  
 uni-stuttgart.de

**Server-Koordination**

Dr. Rainer Schöpf  
 Konrad-Zuse-Zentrum  
 für Informationstechnik  
 Heilbronner Str. 10  
 1000 Berlin 31  
 jl2@vm.urz.  
 uni-heidelberg.de

**Treiber**

Joachim Schrod  
 Kranichweg 1  
 6074 Rödermark-Urberach  
 schrod@iti.informatik.  
 th-darmstadt.de

## Inhalt Heft 1/92

<b>Impressum</b>	<b>2</b>
<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>Hinter der Bühne</b>	<b>4</b>
Grußwort . . . . .	4
Protokoll der 6. Mitgliederversammlung von DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T <sub>E</sub> X e.V. . . . .	5
Kassenbericht für den Zeitraum 1.1.1991 – 31.12.1991 . . . . .	23
Stammtischbericht aus Hamburg . . . . .	25
Software-Verteilung Amiga . . . . .	26
<b>Bretter, die die Welt bedeuten</b>	<b>29</b>
Klassenarbeiten mit L <sup>A</sup> T <sub>E</sub> X . . . . .	29
Deutsche Silbentrennung für T <sub>E</sub> X 3.1 . . . . .	32
Deutsches und internationales B <sub>I</sub> B <sub>T</sub> E <sub>X</sub> ing . . . . .	35
Verwaltung von Literaturdaten . . . . .	39
METAFONT-Spielerei . . . . .	46
<b>Was Sie schon immer über T<sub>E</sub>X wissen wollten</b>	<b>49</b>
Anfängerfragen gesucht . . . . .	49
Drei T <sub>E</sub> X-Rätsel — die Auflösung . . . . .	50
<b>T<sub>E</sub>X-Beiprogramm</b>	<b>51</b>
Bezugsquellen für T <sub>E</sub> X . . . . .	51
<b>Leserbrief(e)</b>	<b>52</b>
<b>Spielplan</b>	<b>56</b>
Termine . . . . .	56
Stammtische . . . . .	57
Tagungsankündigungen . . . . .	58
<b>Adressen</b>	<b>63</b>
Autoren/Organisatoren . . . . .	64
Koordinatoren . . . . .	66